



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

90 (23.2.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291279)

und seiner Männer verbirgt sich keine tiefe und große Idee, verbirgt sich auch nicht der Wille, das Glück dieser Welt dadurch zu mehren, daß man für große Ideale eintritt.

Das Geschrei darüber, daß man den Demokratien helfen müsse, daß man ihre gefährdete Position zu sichern habe, ist nichts anderes als ein rücksichtsloses Geschäftsinteresse einerseits und eine fast ungläubliche Dudenhörigkeit andererseits.

Wir wissen, daß es nicht nur Roosevelt allein ist, der in diesem Wahn befangen ist. Es ist eine große Clique um ihn, die sich von ähnlichen Ideen, deren Ursprung uns nur allzu klar ist, vergiftet hat. Sie stoßen freudig in das gleiche Horn. So wie dieser Tage der Abgeordnete Vinson im amerikanischen Unterhaus, der sich zu folgenden Sätzen verließ:

Niemand dürfe übersehen, wo die Welt von Diktaturmächten — Deutschland, Italien in Europa und Japan im Fernen Osten — überlaufen sei, daß es das wichtigste sei, daß Amerika sorgsam auf die Verteidigung acht gebe. Es sei nicht nur notwendig, daß Amerika auf seine eigene Verteidigung achte, sondern es sei zum Vorteil Amerikas selbst, „jenen anderen großen Demokratien, England und Frankreich, Flugzeuge zu liefern, damit sie nicht von den Diktaturmächten zerstört werden.“ (1)

Jeder „richtig denkende“ Amerikaner billigt in diesem Falle die Entscheidung der Regierung, denn, falls England und Frankreich unvorbereitet seien, würden sie sicherlich zerstört (1) und der letzte Fort der Demokratien werde diese Halbzahl (Amerika) sein, wobei die Vereinigten Staaten die Last tragen würden.

Aus diesen Sätzen spricht außer vollkommener Geistesverwirrung eine solche Ueberheblichkeit, daß man sich alle Worte einer sachlichen Auseinandersetzung sparen kann.

Wir wissen nicht, wie man sich in England und Frankreich zu dieser geistigen Demütterung durch die Männer jenseits des Atlantischen Ozeans stellt. Immerhin ist es wichtig zu wissen, daß in dem gleichen Gremium Vinson gleich darauf die richtige Antwort erteilt wurde. Der Senator Reynolds erklärte, die Vereinigten Staaten seien nicht verpflichtet, die Demokratien Europas zu verteidigen, da überhaupt keine Demokratien im amerikanischen Sinne in Europa beständen.

Diese „Demokratien“ wissen nun allerdings nicht, wie sie diesen Satz auffassen sollen, ob es eine Schmeichelei oder eine Beleidigung sein soll. Auf jeden Fall hat dieser amerikanische Senator Sinn für Humor. Das bedeutet jedoch nicht, daß durch diesen einen weichen Knaben die ungeheure Gefahr weitgemacht wird, die ein Mann von der seltenen geistigen Verfassung Roosevelt für den Frieden Europas und der Welt bedeutet.

Karl M. Hageneler.

Eine Hochzeitsgesellschaft überfallen

Warschau, 22. Febr. (SB-Funk.)

Ein blutigen Ausgang nahm eine Hochzeitsfeier in dem Dorfe Olzynn in der Nähe von Krakau. Während die Hochzeitsgäste sich mitten im Vergnügen befanden, überfielen mehrere Personen, die mit Revolvern, Ketten und Knüppeln bewaffnet waren, den Hof des Bauern und begannen auf die Hochzeitsgesellschaft zu schießen und auf sie einzuschlagen. Nach der Verwüstung der Räume verschwand die Bande wieder, nachdem sie einen Hochzeitsgast getötet und 10 schwer verletzt hatten.

Schnitte durch den Golfstrom

Aka. Wer in einem mit Zentralheizung ausgestatteten Hause wohnt, stellt sich vor, daß eines Morgens mitten im Februar die Heizkörper kalt bleiben und der Hauswart melden muß: Unfer Kessel ist entzweit! — Genau in der gleichen Lage würde sich ganz Europa befinden an dem Tage, wo die Wetterstationen an den Westküsten feststellen müßten, daß der Golfstrom plötzlich ausgeblieben sei; nur ein Zentralheizungsapparat läßt sich reparieren, während es fraglich wäre, ob sich der Golfstrom zur Rückkehr in sein altes „Bett“ bequemen würde.

Nun besteht gewiß keine Gefahr, daß die große, aus dem Golf von Mexiko herauskommende und über den ganzen Atlantischen Ozean bis an die Küsten von Frankreich und England, bis in die Nordsee und bis zum Nordpol wirkende Meeresströmung plötzlich aussetzt! Aber wie andere Erscheinungen unseres Erdballs ist selbstverständlich auch sie dem Wechsel unterworfen: es ist durchaus nicht sicher, daß sie immer gleichmäßig etwa 24 Millionen Kubikmeter Wasser in der Sekunde bewegt, daß sie in der Nähe der nordamerikanischen Küste stets eine Wärme von etwa 20 Grad haben muß. Gewöhnlich nimmt man an, daß der Golfstrom sich nahe bei Florida mit einer Geschwindigkeit von mehr als 7 Kilometer in der Stunde vorwärts wälzt. Aber wie schnell ist er an der französischen Küste, wo er sich sehr verbreitert und damit auch abgeschwächt hat? Hält er ferner ständig den gleichen Weg über den Ozean ein oder irt er zuweilen nach Norden oder Süden ab?

All das sind Fragen, welche nicht allein die Ozeanographen gern beantwortet hätten, sondern auch Probleme, die ihre Folgen für die Wettervorhersage, z. B. für die vorausschickliche Wärme oder Kälte eines Sommers, haben. Der Golfstrom trifft doch bei seinem Weg über den Atlantik auch mit anderen Strömungen zusammen, die z. B. von Grönland herunter

Deutsch-britische Kohlenkonferenz

Deutschlandbesuch des britischen Handelsministers

DNB London, 22. Februar.

Aus Anlaß des erfolgreichen Abschlusses der kürzlichen Besprechungen zwischen Vertretern der britischen und der deutschen Kohleindustrie hatte der Verband britischer Kohleindustrieller am Dienstagabend zu einem Banquet eingeladen, an dem von deutscher und englischer Seite zahlreiche Vertreter des politischen und wirtschaftlichen Lebens teilnahmen. An der Spitze der englischen Abordnung bemerkte nun der Handelsminister Oliver Stanley, den Minister für Ueberseehandel Hudson sowie den Bergwerksminister Crossland.

Im Verlaufe des Banketts ergriff der deutsche Botschafter Dr. von Dirlsen das Wort zu einer Ansprache, in der er betonte, daß die zwischen den deutschen und britischen Kohleindustriellvertretern erzielte Einigung über alle Meinungsverschiedenheiten überall große Befriedigung ausgelöst habe. Er freute sich, feststellen zu können, daß es gelungen sei, einen Meinungs-

austausch zwischen hervorragenden Vertretern der deutschen und britischen Regierung über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen Deutschland und England auf einer breiteren Grundlage herbeizuführen.

Zum Deutschlandbesuch des Handelsministers Stanley erklärte der Botschafter, er habe keinen Zweifel darüber, daß er eine nutzbringende Wirkung auf die deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen haben werde.

Handelsminister Oliver Stanley sprach die Hoffnung aus, die deutschen Probleme kennenzulernen. Die zum Abschluß gekommenen Kohlenbesprechungen seien ein wertvolles Vorspiel für die umfangreicheren Wirtschaftsverhandlungen im kommenden Monat. Sie hätten gezeigt, daß es bei gutem Willen trotz aller Schwierigkeiten möglich sei, zu einer für beide Seiten nutzbringenden Einigung zu gelangen. Vielleicht werde man in Zukunft in dem Abschluß dieser Besprechungen den Beginn eines Fortschrittes in der Geschichte und in den Hoffnungen der Welt überhaupt erblicken.

Zum Landesverrat gezwungen

Unerhörte französische Methoden gegenüber Tunis-Italienern

(Von unserem Vertreter in Rom)

Dr. v. L. Rom, 22. Februar

Wie die „Gazzetta del Popolo“ aus Tunis meldet, werden dort sämtliche Italiener, die von Italien oder Libyen nach Tunis kommen, im zweiten Polizeikommissariat in Tunis, vom Amt für Einholung militärischer Informationen vernommen. Die französischen Beamten legten den Italienern Fragen über die Organisation der italienischen Wehrmacht und ihre Ausrüstung vor. Die Italiener, die sich weigerten, Angaben zu machen, werden verhaftet oder mißhandelt.

Die Zeitung teilt den Fall des Italieners Salvatore mit, der nach Ableistung seiner Dienstpflicht in Italien nach Tunis zurückkehrte und dort von der vorbestimmten Stelle nach der Auffassung der italienischen Regimenter, ihrer Stärke und ihrer Bewaffnung verhaftet wurde. Insbesondere zeigen die französischen Beamten Interesse für die Verteilung von Wollensstoffen unter den Italienern. Als sich der junge Italiener weigerte, sein Vaterland zu verraten wurde er mißhandelt und eingekerkert. Die Zeitung erzählt u. a., daß Italiener, die sich vorübergehend in Tunis aufhalten, Geld angeboten erhalten, zugleich mit dem Versprechen auf Naturalisierung und befristete Laufbahn in französischen Diensten, sofern sie aus dem italienischen Heer desertieren und militärische Angaben machen.

Die italienische Presse stellt fest, daß die Verhaftung von 16 Italienern in Tunis und einer nicht bekannten Zahl von Italienern in Dschibuti die Fortsetzung der provokatorischen Vo-

lks der französischen Behörden gegen die italienische Bevölkerung darstellt und den Zweck verfolgt, sowohl in Tunis wie in Dschibuti eine italienfeindliche Stimmung zu schaffen.

Ausbürgerung von Fremdenlegionären

DNB Berlin, 22. Februar.

Die Zugehörigkeit deutscher Staatsangehöriger zur französischen Fremdenlegion dient Interessen, die dem deutschen Volke völlig fremd sind und läuft damit dem deutschen Volksempfinden zuwider. Der Eintritt in die Fremdenlegion oder der Verbleib darin schädigt die Wehr- und Arbeitskraft des eigenen Volkes und kann durch nichts mehr entschuldigt oder wiedergutmacht werden.

Mit diesem Grunde hat der Reichsminister des Innern nunmehr angeordnet, daß jedem Deutschen, der im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte sich für den Dienst in der Fremdenlegion verpflichtet oder seine Verpflichtungsdauer verlängert, die deutsche Staatsangehörigkeit abzuerkennen ist. Das gleiche gilt für die nach Deutschland zurückgekehrten ehemaligen Fremdenlegionäre, die sich verbotswidrig in das Ausland begeben.

Der tschecho-slowakische Staatspräsident empfing am Dienstag auf der Prager Burg den Rektor der deutschen Universität in Prag, Prof. Dr. Ernst Otto, den Rektor der deutschen Technischen Hochschule in Prag, Prof. Dr. Kurt Praß und den Rektor der deutschen Technischen Hochschule in Brünn, Prof. Dr. Lothar Roschmieder.

gleichzeitig forschen, so daß die Schiffe eine Reihe von „Schnitten“ durch den Golfstrom legen werden, aus deren einzelnen Punkten man alles Nähere zu erfahren hofft. Die Zentralbeizung Europas wird also nun gründlich überprüft werden.

Dr. J. H.

Generalantritt gegen die Tuberkulose

Die Tuberkulose ist immer noch die Volksseuche, die bei allen Kulturvölkern den größten Schaden an der Gesundheit und damit an dem wertvollsten Vermögen der Nation verursacht. Ihre Bekämpfung bedarf daher mit zu den wichtigsten Aufgaben der staatlichen Gesundheitspolitik und nur eine straffe Zusammenarbeit aller an diesem Kampf Beteiligten, der Ärzte, Wissenschaftler, der Vertreter der Volkswirtschaft und Fürsorgeorganisationen gewährleistet erst eine erfolgreiche Bekämpfung und ein weiteres Abklingen der Sterblichkeit. In Deutschland sind alle an der Bekämpfung der Tuberkulose interessierten Kreise des Staates und der Partei im Reichs-Tuberkulose-Rat zusammengedrängt, der dem Reichs-Tuberkulose-Ausschuss als Organ zur Seite steht. Der Reichs-Tuberkulose-Ausschuss hat die für die Bekämpfung der Tuberkulose als Volkserkrankung geeigneten Maßnahmen anzuregen und zu fördern.

International wird der Kampf gegen die Tuberkulose von der „Union Internationale contre la Tuberculose“, mit dem Sitz Paris, geführt. Die alle vier Jahre von dieser Vereinigung veranstaltete Konferenz findet in diesem Jahr unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichs-Tuberkulose-Ausschusses Dr. Otto Walter vom 16. bis 20. September in Berlin statt. Das außerordentlich reichhaltige wissenschaftliche Programm umfaßt ein biologisches, ein klinisches und ein soziales Hauptthema.

Das biologische Thema handelt von der Virulenz des Tuberkulosebakteriums, Hauptberichterstattung hat Dr. A. Bouquet, Frankreich, und Dr. A. Saenz, Uruguay. Als deut-

Der politische Tag

Die Anordnung des Reichsministers des Innern, nach der jedem Deutschen, der der französischen Fremdenlegion angehört oder beitreibt, die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt wird, zieht endlich einen klaren Trennungsschnitt zwischen denjenigen ausgeworfenen Elementen, die sich für billigen Kriegsdienst verkaufen, und dem ehrlich schaffenden deutschen Volk.

Auch heute noch sind zahlreiche Deutsche zum erbarmungslosen Waffendienst in der afrikanischen Wüste gezwungen, weil sie sich in falsch verstandener Abenteuerromantik oder durch Bestechungen von französischen Berbern einmal verpflichteten. Es ist bezeichnend für den fatalen Geist des Versailleser Diktates, daß unter den vielen hundert Paragrafen sich auch einer befindet — Artikel 179 —, in dem sich Frankreich das Recht zusichern läßt, ungehindert im Deutschen Reich junge Männer für den Dienst in dieser Abenteuer- und Sträflingsarmee auszuwerben. In unser aller Erinnerung sind noch zahllose Fälle aus der Besatzungszeit wie unter dem Beistand französischer Militärbehörden junge Deutsche von Berbern betrunken gemacht und über die französische Grenze verschleppt wurden. Die unruhigliche Geschichte der Fremdenlegion kennzeichnet den „Geist“ und die „Tradition“ dieser Truppe, deren Kollaps die französische Humanität im rechten Licht erscheinen läßt.

Die Legion wurde 1890 nach der französischen Julirevolution aus politischen Flüchtlingen und Abenteurern aller Nationen gebildet und vor allem in Algerien zur Niederschlagung der Aufstände verwandt. Zur Zeit besteht sie aus vier Infanterie-Regimenten und einem Kavallerie-Regiment. Sie zählt etwa 18 000 Mann.

Das Novembersystem hatte kein wirksames Mittel gefunden oder vielleicht auch nicht finden wollen, die Anwerbung junger deutscher Männer für diese Legion der Schande zu unterbinden. Gerade in dieser Zeit war die Auswanderung junger Deutsche zum Dienst in der Fremdenlegion besonders hart, da viele Erwerbslose in ihrer hoffnungslosen seelischen Verfassung nur allzu leicht das Opfer französischer Werber wurden. In Risikobereitschaft haben viele irreguläre junge Deutsche für völlig fremde Interessen ungedankt als billige Schlachtopfer des französischen Imperialismus auf afrikanischen Sand ihr Leben fern der von ihnen verurteilten Heimat gelassen.

Jetzt duldet das Deutsche Reich nicht mehr, daß seine Söhne unter fremden Fahnen unwürdig den Dienst leisten. Der Deutsche, der sich der Legion der Schande verschreibt, ist mit dem gleichen Augenblick ein Ausgestoßener der Volksgemeinschaft, ein heimloser Nomade, ein vaterlandloser Landknecht, der zu ehrlös ist, als daß das Reich noch seinen schützenden Schild über ihn halten könnte.

Das neue belgische Kabinett leistet am Mittwochabend vor dem König den Eid auf die Verfassung. Die Kammer ist am Donnerstagnachmittag einberufen worden, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen.

Der Nebenberichterstattung wird Dr. Ernst Lange vom Robert-Koch-Institut über die Bedeutung des Kinder-Tuberkulose-Bazillus für die menschliche Tuberkulose sprechen. — Ein Vortrag von Prof. Dr. S. Braconing, Leiter des Fürsorge- und Tuberkulose-Krankenhaus der Stadt Steintal, behandelt die Bedeutung der systematischen Untersuchung zum Auffahren von Lungentuberkulosen über 15 Jahren; u. a. wird er dabei auch über die Erfahrungen mit den Wägen- und Reiben- Aufnahmen sprechen, die zurzeit von zahlreichen Forschern in Deutschland durchgeführt werden.

Zu dem sozialen Thema „Die Wiedereingliederung Tuberkulöser in die Arbeit“ sind als Hauptberichterstattung Dr. Konrad Barner, Jena, Großbritannien, und Dr. E. Bachmann, Schweiz, vorgesehene. Von deutscher Seite spricht hierzu Dr. Dorn, der Leiter der Reichsanstalt für Arbeitsbeschaffung, der sich seit Jahren für die Arbeitsbeschaffung und für die Wiedereingliederung Tuberkulöser in die Arbeit einsetzt. Es werden zu den aktuellen Themen zahlreiche Vorträge deutscher führender Tuberkulose-Forscher erwartet.

In Verbindung mit der XI. Konferenz wird voraussichtlich in der Groß-Ober-Berlin eine Ausstellung „Kampf der Tuberkulose“ gezeigt, die alle medizinischen, pharmazeutischen und technischen Maßnahmen, sowie die Einrichtungen der Volkswirtschaft und Fürsorge-Organisationen und die Propagandamittel in der Bekämpfung der Tuberkulose in einer großen Schau darstellen wird.

Festspiele in Marienburg. In Marienburg werden auch in diesem Jahre wieder Festspiele zur Durchführung kommen, wie sie zuletzt 1937 auf der Marienburg dargeboten wurden. In diesem Jahre soll das alte Karussell auf den hohen Länden des Dintergrund der Festspiele bilden, die voraussichtlich im August stattfinden werden.



Stanley fiel tiefen erschütterlichen Nichts, daß er zum gehört, von der Quelle des Nische von gleich bracht. Dann Strom des je er muß ein der Welt f

Aber kaum da scheint die Durch einen nicht an der Zuges. Stan die ersten drei haren Hand be Schnelle davor Zusammenhängen, Boote vor sein verschwunden.

er, daß die Weise zunimmt den Kurs auf die den aller A gebracht. Die Stanley und Knapper Rot b Ein Kilometer in einem r

eine Boden zu Land w und unterhalb gebracht. Aber auf und dann r

erhalten, daß wieder seine O ist jener schwar unsertrennlicher von ehemals, d auf die Schul

den Helfer gekommt Bootsm leute der drei sind schon vor lev allein. Wied

Der größte b benannt. Dieser len dar. Ueber führt der gewo Wassermengen Stelle wird Sta gezeichnet:

„Wir tiefen lauter Stanley's den sich inmittle teile sich das Stoffen später d tat sich auf ... täglich nah

Manchmal, wen dern hinüberkre Ausblick nach a Wenn die Strö und an den Inf man meinen for vierzig Tage in zu einem einj von Bergen eing

Diese merkwü men, Nebenflüß erhält den Nam Länge ist es sich auf einem wegt. Aber auf

Hat er einen l über ist er über längt hinaus n nördlichen Rige

Er selber gibt hione-Strom. Ab kann werden.

Noch einmal v ner zu vernichte Gebeimnis abtra Stanley's Klein der von über fünf mit vierzig Ver zu einer regelred womit der weiße hat, erzwingen d

Weiter geht d der Flug, immer über werden di Ufer säumen. Eines Morgen Verbindung mit men. Er geht an begrüßt den Wa schenft ihn und f Stromes.

he Tag

chminister des Deutschen, der von angehört der Angehörigkeit ab ich einen Korea denjenigen ent sich für billigen zum kolonialen and dem ehrlich

hrliche Deutsche ffendienst in der igen, weil sie sich venturerromanen von französischen eiten. Es ist be- un Geist des Bo- den vielen hun- einer befand - h Frankreich das indert im Deut- für den Dienst in äfflingstruppe an Erinnerung hat er Befahrungzeit, ranzösischer Mi- de von Berbern er die französische Die un rü b m- r Fremden- „Geist“ und Lu- uppe, deren An- manianität im rech-

ach der franzö- vltischen Flücht- ller Nationen so- lperien zur Rio- verwandt. In Infanterie-Reg- alerie-Regiment. te kein wirksam- leicht auch nicht- ung junger bew- glon der Schande dieser Zeit wur- Deutscher zum- n besonders hat- ihrer hoffnungs- nur allzu leicht- über wurden. In- viele Irregaleiten- remde Interessen- thopfer des frau- auf afrikanischen- von ihnen ver- Reich nicht mehr- m den Fä- den- st leisten- gion der Schande- lichen Augenblick- vltsgemeinschaft- a waterlandslofer- ist, als daß dal- den Schild über-

binett leisten- König den G- Kammer ist auf- sen worden, in- genzunehmen.

Dr. Wern- us über die So- Bazillus für die- n. — Ein Bo- nung, Leiter des- ankenhauses der- Bedeutung der- n Aufspüren vor- den; u. a. wird- wagen mit Kö- den, die zurzeit- eutschland durch-

Die Wieder- löser in die- lichterflatter- britten, und- oragehen. Be- Dr. Dorn, der- isdelstätte „Auf- sich seit Jahren- für die Wieder- die Arbeit ein- tuelen Themen- sicher fährden-

Konferenz wird- per, Berlin, eine- ubertulose- abarmamentischen- wie die Einrich- tungs-Organ- mittel in der Be- einer großen

urg. In Wo- n Jahre wider- unen, wie sie zu- pargeboden wur- alte Karbon- tintergrund der- tlich im August



Wie die Anderen ihre Kolonien erwarben

Tatsachenbericht von Wolfgang Hoffmann-Harnisch

18. Fortsetzung

Stanley steht vor einer Aussicht, die ihn im Tiefsten erschüttert. Wenn dieser Quilaba seine westliche Richtung beibehält, dann kann es sein, daß er zum Stromgebiet jenes großen Flusses gehört, von dem man nur die Mündung kennt: des Kongo. Dann hat Stanley zwar nicht die Quelle des Nils entdeckt; aber er hat eine Tatsache von gleich großer Bedeutung ans Licht gebracht. Dann muß der Kongo der wichtigste Strom des zentralen Afrikas, mehr als das, er muß einer der größten Ströme der Welt sein.

Aber kaum ist diese Möglichkeit aufgetaucht, da scheint die Fahrt plötzlich zu Ende. Durch einen Zufall fährt die „Lady Alice“ nicht an der Spitze, sondern in der Mitte des Zuges. Stanley sieht am Bug. Da steht er, wie die ersten drei Schiffe, wie von einer unsichtbaren Hand vorwärtsgerissen, mit unheimlicher Schmelze davonschießen. Ebe er sich über die Zusammenhänge noch klar wird, sind die drei Boote vor seinen Augen von der Wasseroberfläche verschwunden. Im gleichen Augenblick bemerkt er, daß die Strömung auf eine unerklärliche Weise zunimmt. Sofort gibt er das Zeichen, den Kurs auf die Ufer zu nehmen. Mit Ausbietung aller Kräfte werden die Boote an Land gebracht. Die Nachforschungen ergeben, daß Stanley und der Rest seiner Mannschaft mit knapper Not dem sicheren Tode entgangen sind. Ein Kilometer weiter stromab stürzt der Fluß in einem riesigen Wasserfall über eine Bodenschwelle.

Zu Land werden die Pirogen fortgeschleppt und unterhalb der Katarakte wieder zu Wasser gebracht. Aber bald taucht ein neuer Wasserfall auf und dann wieder einer. So vorsichtig Stanley die Fahrt auch fortsetzt, er kann es doch nicht verhindern, daß der heimtückische Fluß wieder und wieder seine Opfer fordert. Eines dieser Opfer ist jener schwarze Freund, der seit Jahren sein unzertrennlicher Begleiter ist, jener Rogerhude von ehemals, den er großgezogen, in England auf die Schule geschickt, den er zu seinem nächsten Helfer gemacht hat. Auf gleiche Weise kommt Bootsman Vocoof ums Leben, als der letzte der drei weißen Unterführer. Die anderen sind schon vor ihm gestorben. Wieder ist Stanley allein. Wieder ist nur er es, der durchhält.

Der größte der Katarakte wird nach Stanley benannt. Dieser Fall stellt eine Serie von Fällen dar. Ueber sieben Schwellen nacheinander stürzt der gewaltige Strom seine unerblichen Wassermengen herab. Noch an einer anderen Stelle wird Stanleys Name auf der Karte eingezeichnet:

„Wir stehen auf eine Reihe von Inseln“, so lautet Stanleys Bericht. „Diese Inseln befinden sich inmitten des Stromes, zwischen ihnen teilt sich das Wasser in Kanäle. Diese Kanäle fließen später diagonal... eine Wasserwildnis tat sich auf... wir trieben weiter stromabwärts... täglich nahmen die Kanäle an Zahl zu. Manchmal, wenn wir von dem einen zum andern hinüberkrenzten, hatten wir einen freien Ausblick nach allen Seiten auf die Gewässer. Wenn die Strömung nicht gewesen wäre, die uns an den Inseln vorbeigleitete, so hätte man meinen können, wir fährten auf einem See. Vierzig Tage später vereinigten sich die Kanäle zu einem einzigen Strom, der links und rechts von Bergen eingegrenzt war...“

Diese merkwürdige Verflechtung von Zuflüssen, Nebenflüssen, Kanälen, Seen und Inseln erhält den Namen: Stanley-Pool.

Längst ist es Stanley klar geworden, daß er sich auf einem der größten Flüsse der Welt bewegt. Aber auf welchem?

Hat er einen Nebenfluß des Kongos entdeckt, oder ist er über die Höhe dieser Flußmündung längst hinaus und in das Stromgebiet des nördlichen Nigers geraten?

Er selber gibt dem Fluß den Namen Ebinghstone-Strom. Aber der Name wird nicht anerkannt werden.

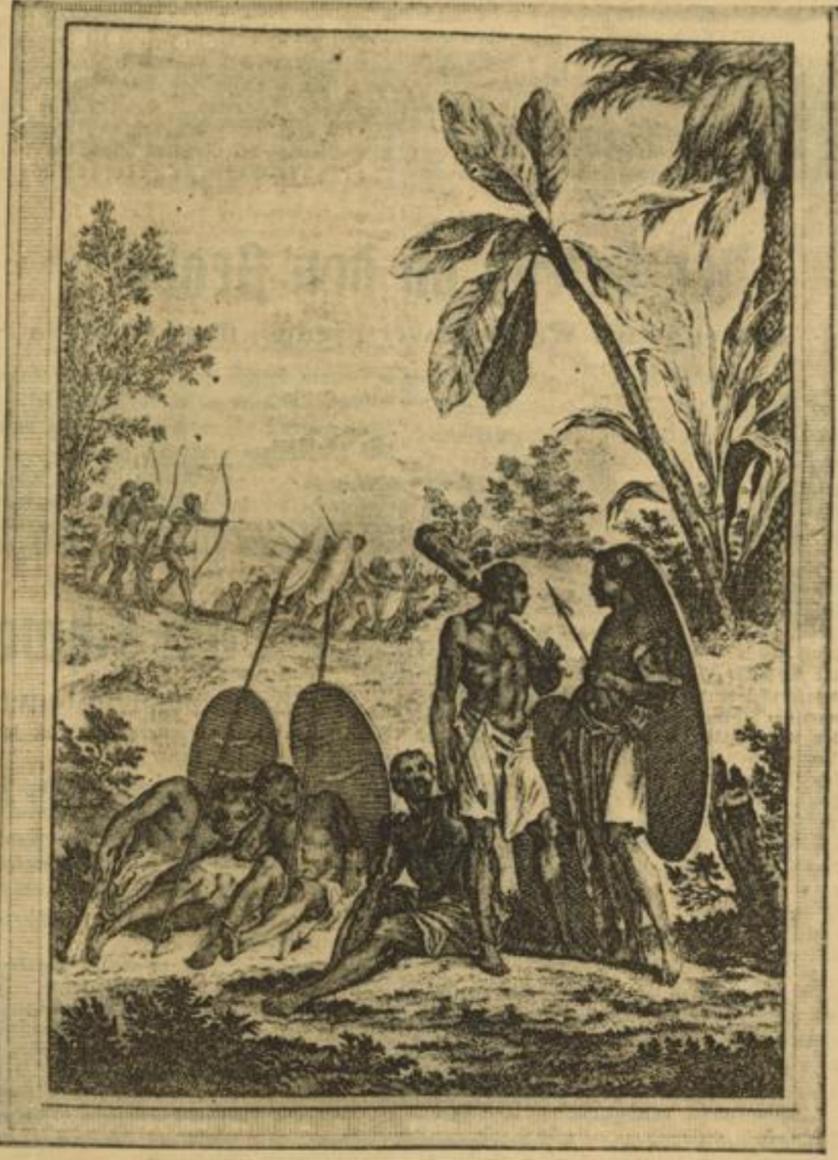
Noch einmal versucht das Schicksal, die Männer zu vernichten, die der Sphinx Afrika ihr Geheimnis abtropfen lassen.

Stanleys kleine Flotte trifft auf ein Geschwader von über fünfzig Kriegsschiffen, deren jedes mit vierzig Bewaffneten besetzt ist. Es kommt zu einer regelrechten Schlacht. Die Feuerwaffen, womit der weiße Mann seine Helfer ausgerüstet hat, erzwingen den Durchbruch.

Weiter geht die Fahrt. Immer breiter wird der Fluß, immer weiter das Tal. Immer friedlicher werden die Stämme, deren Hütten die Ufer säumen. Eines Morgens entschließt sich Stanley, die Verbindung mit den Eingeborenen aufzunehmen. Er geht ans Land, nähert sich einer Hütte, begrüßt den Mann, der ihm entgegentritt, beschenkt ihn und fragt ihn nach dem Namen des Stromes.

„I kuta ya Congo“, lautet die Antwort. „Kongo! — Das Geheimnis Zentralafrikas ist gelöst. Jener weitverzweigte Wasserpendel, der das Innere des Erdteils beherrscht, und jene altbekannte Mündung, die die Weißen seit Jahrhunderten kennen, gehören zusammen. Es ist der Kongo, den Stanley erst unter dem Namen Luapula, dann unter dem Namen Quilaba kennenlernte. Eintausendhundert Kilometer hat Stanley auf dem Wasser zurückgelegt. Mehr als tausend Kilometer hat er vor dem auf Uferwegen durchgemessen. Nun ist der Probiert zu Ende, alle

versteht.“ Der Brief wird mit einem Träger stromabwärts geschickt. Die Boote liegen still am Ufer. Die Männer von Sansibar vermögen nicht mehr, die Ruder zu halten. Zu Fuß geht es weiter. Aber nach wenigen hundert Metern wird auch der Marsch abgebrochen. Die letzten Kräfte sind verbraucht. Essen? Gebörnte Erbnüsse bilden die einzige Nahrung. Die Eingeborenen ringsum weigern sich, den Fremden Lebensmittel zu liefern. Als einziges Tauschmittel gilt hier der Gummi. Das ist ein sicheres Zeichen dafür, daß man sich an der Grenze zur Zivilisation befindet. Wie unaus-



Wie unsere Vorfahren sich die „Wilden“ Afrikas vorstellten. Eine alte Darstellung eines Kampfes zwischen Eingeborenen in den afrikanischen Küstengebietern. Aufnahme: Bildarchiv

Tauschwaren und alle Arzneimittel sind verbraucht. Die Ruderer sind zu Tode erschöpft. Auch Stanleys Kräfte sind durch Krankheit, Kämpfe und Mangel an Nahrung untergraben. Aber die Rettungen geben ihm die Gewißheit: Es können ihn nur noch wenige Tagereisen von der Küste trennen.

Da schreibt er einen Brief mit der Adresse: „An irgendeinen Herrn in Boma, der englisch

denkbar traurig wäre es, wenn Stanley drei Schritte vor dem Ziel aufgeben müßte!

Drei Tage liegt er mit seinen Männern am Ufer, blickt verzweifelt stromabwärts und wartet auf Hilfe.

Da nahen am vierten Tage Träger. Die zu Tode Erschöpften erheben sich, brechen in Freudenrufe aus. Die Afrikaner beginnen zu singen, bald sind wir am großen Meer.“

Ein Geniestreich

In London berichtet Stanley von seiner Entdeckung. Zusammen mit dem New York Herald bringt der Daily Telegraph die sensationellen Neuigkeiten.

Es erscheint Stanley selbstverständlich, daß das Land, das er bereist hat, und das ein Niemandsland ist, nunmehr der Zivilisation erschlossen wird, und daß es England sein muß, das diese Aufgabe durchführt.

Stanley spricht vor der königlichen Geographischen Gesellschaft. Krachhomben leuchten, Orden blitzen. Die Damen der vornehmen Welt stellen ihren Schmuck zur Schau.

Hinten, auf der letzten Reihe, hat ein einfach gekleidetes Mütterchen Platz genommen. Sie hat keine Einladungskarte gehabt, man hat sie dennoch in den Saal gelassen. Sie hat ein Wort gesprochen, und das hat ihr die Tür geöffnet: „Ich bin die Mutter!“

Bessy Barry weiß seit langem, daß der berühmte Stanley ihr kleiner Sohn von ehedem ist. „Wie ein Prinz sieht er aus, wenn er in sei-

nem Pelzmantel daherkommt“, hat sie einmal felig gesagt. Sie braucht nun nicht mehr bei fremden Leuten die Wäsche zu sicken. Ihr Sohn sorgt für sie.

Dieser Sohn steht dort oben auf dem Podium und erzählt von den ungeheuren Reichtümern des Landes und von der Notwendigkeit, den Eingeborenen das Christentum zu bringen und sie von den Sklavenjägern zu befreien.

Aber das offizielle England lehnt es ab, sich ein neues Riesengebiet auf den Hals zu laden. England ist reich und gesättigt. England wünscht zu verbauen. Und England hat Bauchschmerzen. Der Abdiver bleibe die Zinszahlungen schuldig für die Summen, die er im Zusammenhang mit dem Bau des Suezkanals bekommen hat. Die abessinische Expedition hat über die Schreden des afrikanischen Klimas belehrt, im Süden des Kontinents schlägt man sich seit Jahrzehnten mit den Buren herum, Indien krank noch immer an den Folgen des Sepoyaufstandes — überall im Empire hat es geteilt

und freiset es weiter. Und alles das, was Stanley in seinen Vorträgen und Zeitungsartikeln berichtet, ist nicht dazu angetan, den Appetit auf das Kongogebiet entstehen zu lassen.

In diesem Stadium tritt der dritte Akteur des Schauspiels auf den Plan, und er übernimmt binnen weniger Szenen die tragende Rolle.

Schon ein Jahr zuvor hat König Leopold von Belgien im Schloß zu Brüssel die Internationale Afrikanische Gesellschaft gegründet, zu der gehören: Geologen, Zoologen, Botaniker, darunter die deutschen Afrikaforscher Kochs, Nachtigal und Schweinfurth. Selbstverständlich geht es nicht um Wissenschaft und Humanität. Wer wollte daran zweifeln, da doch Leopold die Führung innehatte? Der hat das Unternehmen ganz international aufgezogen. Er läßt Sektionen bilden, in Belgien, in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und vielen anderen Staaten.

Und jede dieser Sektionen schickt eine Studienkommission in dieses gewaltige Kongogebiet, in dieses Niemandsland. Belgien allein, das kleine Land, entsendet sechs Expeditionen.

Es liegt auf der Hand, daß König Leopold den amerikanischen Journalisten für seine Pläne zu gewinnen sucht. Schon damals, als Stanley in Marseille den europäischen Boden betrat, kam ihm ein Abgesandter aus Brüssel entgegen. Damals ließ Stanley den Generalsekretär König Leopolds sehen. Seit ihm London die Schulte gezeigt hat, sieht die Sache anders für ihn aus.

Er leistet einer neuerlichen Einladung König Leopolds Folge und trifft im Juni 1878 in Brüssel ein.

Es werden höchst konkrete Fragen besprochen. Bahnbau, Export, die Anlage von Stationen, die Einrichtung von Plantagen — das scheint bereits wichtiger als Mission und Bekämpfung des Sklavenhandels.

Dieser Leopold ist — das bemerkt Stanley mit Genugtuung — kein gewöhnlicher König, dieser Mann ist ein Kaufmann in des Wortes wahrer Bedeutung. Von Politik ist mit keinem Wort die Rede. Die Worte Annektion, Kolonialerwerb fallen nicht. Das Wort internationale Erschließung beherrscht die Debatte. Dennoch weiß Stanley ganz genau, was gemeint ist.

Man redet, um zu schweigen. Leopold weiß, daß Stanley ihm, wenn es zu Latein kommt, nicht in den Arm fallen wird. Das genügt ihm vorerst.

Und er schreitet zu Latein. Die alte „Internationale Afrikanische Gesellschaft“ wird wenige Monate nach Stanleys Besuch in eine „Studiengesellschaft für den oberen Kongo“ umgegründet, und Stanley geht im Namen dieser harmlosen, wissenschaftlichen Vereinigung in den Kongo. Es geht noch immer um wissenschaftliche Fragen. Ganz nebenher sollen Stationen angelegt und Dampfer auf den oberen Kongo gebracht werden, wo sie, jenseits der Stromschnellen, den Verkehr mit dem Inneren des Landes aufnehmen sollen.

Als Stanley bei den Wasserfällen eintrifft, stellt sich heraus, daß bei der Anlage der Umgehungstraße große Sprengungen notwendig sein werden. Monatelang hollen die Berge vom Krachen der Sprengschiffe wider. Ein herrliches Schauspiel für die Eingeborenen! Sie legen Stanley den Namen bei: Bula matari — der Felsenbrecher. Als Bula matari lebt er fortan unter seinen Afrikanern, die er so sehr in sein Herz geschlossen hat.

Wie sein Freund und Vorgänger Livingstone, so weiß auch Stanley nach und nach immer weniger mit der Welt der Weißen etwas anzufangen. Seine Seele ist afrikanisch geworden. Er, der so geduldig mit den schwarzen Kindern des Schwarzen Erdteils umgeht — er wird widerborstig und ablehnend, sobald er mit Weißen in Berührung kommt.

Und er kommt mit ihnen in Berührung. Im Inneren Afrikas zu den Seiten des Flusses, den er als erster besucht, in der tiefsten Wildnis

Mit Verstand rauchen, heißt klug wählen und bedächtig genießen

ATIKAH 5P

— überall trifft er jetzt auf französische Flaggen. Die französische Sektion hat einen Herrn in das Gebiet des mittleren Kongos entsandt, einen Mann, gegen den Stanley einen Widerwillen faßt, noch ebe er ihn begegnet. Als er ihn trifft, kommt es sofort zu einem Zusammenstoß.

„Graf de Brazza“, stellt sich der andere vor.

Ein Graf — das gefällt dem Sohn einer Magd von vornherein nicht. Und dieser Graf — ein Italiener — sieht aus wie ein Landstreicher. „Einen Habenichtse“ nennt Stanley den Mann, der mit zerfertigter Uniform und dem zerbeulten Tropfenhelm sich da auf französische Weisung in Stanleys Gebieten herumtreibt.

(Schluß folgt.)

Wiener Mode im neuen Glanz

Das „Haus der Mode“ in Wien wurde Mittwochvormittag von Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher in Gegenwart des Ministers Dr. Fischböck, von Dr. Keller vom „Haus der deutschen Mode“ in Berlin und zahlreicher Vertreter von Partei und Staat eröffnet.

Der Führer im Münchner Gärtner-Platz-Theater

München, 22. Febr. (SB-Funk.) Der Festvorstellung der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár im Staatlichen Operntheater am Gärtnerplatz wohnte am Mittwoch auch der Führer sowie in seiner Begleitung u. a. Reichsminister Dr. Goebbels bei.

Die hervorragende Aufführung der ewig jungen Meisteroperette fand den begeistertsten Beifall des festlichen Hauses. Die temperamentvolle Inszenierung des Intendanten Fischer, die einzigartige Ausstattung von Professor Ludwig Siebert und die hervorragenden sängerischen und schauspielerischen Leistungen der Besetzung scherten dem Werk Franz Lehárs einen neuen

Grippe! Krügerol Katarrh-Bonbons

großen Erfolg. Besonderen Anteil daran hatten die Hauptdarsteller Johannes Heesters, Lisa Herzog, Ruth Gertholdy und Hans Fetscherin.

Niesensneise fanden vor allem auch die sängerischen Darbietungen der Geschwister Hedi und Margot Höpfner sowie der Tänzerinnen Marion Dankeis, Dorothy von Brud, Michy Traub und des Tanzpaars V. Traub sowie insbesondere auch das Gesangsduo unter der Leitung von Berner Stammer.

Reiseverkehrsabkommen Deutschland-Italien

Der italienische Außenminister Graf Ciano empfing am Dienstagabend im Palazzo Chigi den deutschen Botschafter von Raackensen zu einem halbamtlichen Besuch, währenddessen die Unterzeichnung eines Abkommens, das den Reiseverkehr nach beiden Ländern betrifft, vorgenommen wurde.

„Seltsamer 5-Uhr-Tee“

Die Ueberlieferung drückt keine Bosheit aus. Sie ist lediglich der Titel für ein harmloses, nett gezeichnetes neues Lustspiel, das dem Autor Fritz Rosetta einen freundlichen Publikumsenerfolg einbrachte.

Das Spiel, im Rahmen der Gesellschaftskomödie gehalten, blüht eine Reihe von harmlosen Leuten. Derjenige, der foppt, ist ein (für ein Gesellschaftsstück beinahe erstaunlich) sympatischer Journalist! Sie fallen, ausgenommen eine schöne Frau (von Camilla Horn einfühlsam und mit diefreier Zurückhaltung gespielt), alle auf ihn herein. Er bekommt die Frau, die ihre Ehe löst, und auch die übrigen Paare finden sich. Das Stück ist anständig, nicht langatmig gebaut, und bietet einen Abend freundlicher Unterhaltung. Dafür ist das Publikum von Herzen dankbar.

Schillings-Gedächtnisfeier im Badischen Staatstheater

Am 19. April fährt sich zum 71. Male der Geburtstag des 1933 verstorbenen deutschen Komponisten und Dirigenten Max v. Schillings. Das Badische Staatstheater Karlsruhe bringt aus diesem Anlaß am 26. Februar

Arbeitseinsatz und Berufslenkung

Der Reichsarbeitsminister über dringende Fragen

Berlin, 22. Februar. Am 22. Februar fand eine Besprechung des Reichsarbeitsministers Seidte mit den Präsidenten der Landesarbeitsämter über wichtige praktische Fragen des Arbeitseinsatzes statt. Bei seiner Begrüßungsansprache gab der Reichsarbeitsminister seiner Freude darüber Ausdruck, daß durch den Erlass des Führers vom 21. Dezember 1938 die große Organisation des Arbeitseinsatzes nunmehr unmittelbar zum Reichsarbeitsministerium gehöre.

Der Reichsarbeitsminister behandelte sodann einige vorbringliche Fragen des Arbeitseinsatzes. Die Arbeitseinsatzbehörden kündigen in der Berufsnachwuchslentung vor besonders schwierigen

und verantwortungsvollen Aufgaben. Nachwuchspolitik verlange Beständigkeit. Ihre Zielsetzung erhalte die Nachwuchslentung aus den staatspolitischen Notwendigkeiten. Bei der zunehmenden Vernichtung des Nachwuchses, die noch bis in das Jahr 1947 anhalte, könnten wir uns keinen Luxus im beruflichen Einsatz mehr leisten. Dennoch wollten wir auf die Freiheit der Berufswahl nicht verzichten.

Kräfte für die Landwirtschaft

Der Minister wies weiter auf die Schwierigkeiten in der Versorgung der Landwirtschaft mit Arbeitskräften hin. In diesem Jahr müßten die Bemühungen, der Landwirtschaft zu helfen, verstärkt werden. Das Reichsarbeitsministerium werde bestrebt sein, durch Herbeiführung ausländischer Arbeitskräfte die Lage für die Landwirtschaft zu erleichtern. Das dürfe uns aber nicht hindern, eine organische Lösung der Landarbeiterfrage aus eigener Kraft anzustreben.

Der Betrug an den Arabern

Das englische Weltkriegsversprechen über Palästina

Die Grenzziehung, die für die Zugehörigkeit Palästinas zum arabischen Unabhängigkeitsgebiet maßgebend ist, wurde jetzt von einem eingeweihten Araber, dem syrischen Oppositionsführer Dr. Schabander, der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Am 2. Dezember 1937, so erklärte Dr. Schabander, fand im Londoner Royal Military Club unter dem Vorsitz Lord Lyttons eine Sitzung statt, an der etwa 80 prominente Politiker, darunter Sir Ronald Storrs, R. H. der Sekretär Außenministers Eden, der Luftmarschall und der Admiral der Flotte teilnahmen. Auf dieser Sitzung mußte Dr. Schabander einen Vortrag halten, dem die Rairoe Dokumentensammlung Schabanders zu Grunde lag.

In diesem Brief wurde ausdrücklich Natura, der heutige Grenzort zwischen Palästina und Syrien als Südpunkt des französischen Interessengebietes, das zunächst von der arabischen Unabhängigkeit aus-

genommen bleiben sollte, festgelegt. Dagegen sollten die Gebiete südlich von Natara, also das heutige Palästina, ebenso unabhängig werden wie alle übrigen arabischen Gebiete.

Merkwürdigerweise scheint diese Natara-Grenze in der Uebersetzungskopie, die McMahon nach London geschickt habe, nicht erwähnt zu sein, und sei auch bisher nirgends ver-

Die Schweiz hat gelernt

Konzentrationslager für jüdische Emigranten?

(Von unserem Vertreter in Genf) o. sch. Genf, 22. Februar

Unter dem Vorsitz des Leiters der schweizerischen Fremdenpolizei fand eine Konferenz der Polizeidirektoren aller schweizerischen Kantone statt, die eine Reihe von Beschlüssen gegen die Emigranten faßte. Wahrscheinlich wird der Bundesrat auf Grund dieser Vorschläge einige Bundesbeschlüsse herausgeben.

Die Polizeidirektoren beschloßen, die Grenzkontrolle zu verstärken. Privatpersonen, Hotels und Pensionate, die Emigranten aufnehmen, werden verpflichtet, in Zukunft auf dem schnellsten Wege darüber Anzeige zu erstatten. Ueber die in der Schweiz sich aufhaltenden Emigranten soll eine besondere Liste angefertigt werden.

öffentlich worden. Vielmehr werde immer noch mit unklaren Begriffen wie „Gebiete westlich von Gama, Homs und Damaskus“ operiert, um dadurch Palästina — ähnlich wie das Libanon-Gebiet — als ausgenommen von den unabhängigen Gebieten hinzustellen.

Ueber die Sitzung vom 2. Dezember 1937 sollte damals nichts veröffentlicht werden; heute, anlässlich der Palästina-Konferenz, erklärt Schabander jedoch den Zeitpunkt für gekommen, den Schleier über die Natara-Frage zu lüften. Damals, so versicherte Schabander, habe noch kein Sitzungsteilnehmer Einwände erhoben.

In Kürze

Das englische Luftfahrtministerium hat am Mittwochvormittag seine Forderungen für den Nachtragshaushalt bekanntgegeben, die sich auf rund acht Millionen Pfund (rund 100 Millionen RM.) belaufen.

Reichsleiter Dr. Leh hat mit der Zeitung des Hochamtes Bergbau in der DDF mit sofortiger Wirkung anstelle des bisherigen Hochamtsleiters Bergbau Albert Vaberg den Bauobmann Ernst Stein, DDF, Bochum, unter gleichzeitiger Befassung in seiner bisherigen Dienststellung beauftragt.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Iran sind

Man nimmt: SPARTA Der 4711-Haut-Creme Macht wetterfest

offiziell am 21. Februar wieder aufgenommen worden.

Auf einer Rundgebung in Pittsfield (Massachusetts) unterzog der republikanische Unterstaatssekretär C. A. E. die augenblickliche amerikanische Außenpolitik erneut einer scharfen Kritik.

Gefi

Der geringe Legentlich an r... in keiner Z... die Vertikung... verglichen. Die... ist geradezu un... Weisenfäden... einem Jahr etw... 10-14 Gramm... Viertel ihres G... winnigen Gold... Sie brauchen i... tes an Insekten... zunehmendem... zunehmenden... schrittlich 70... Körpergewicht... Eulen, Käuze... falle, sind durc... gen, bei denen... lingen gefunden... als Räuber ent... also gern bereit... über Insekten... ihnen dafür L... bieten. Gerade... des Reichsnähr... Zeit aus dem... den, ist es Zeit... und Rißgelegen... fen und endgilt... diese Gelegenhe... müssen sie acle... Weidhorn ober... tet unferem Ga... erwünschte Ein... Rader oder d...

Kinopp

Einmaliger... Anknüpfend... anhaltungen in... Kraft durch... dungswerk, wie... die wegen ihre... tung verdient...

Ein

Der 31. Jahre... aus Mannheim... wohlbekannt... krasen kennzei... träger, der es... gleichen verfiel... gründlich herei... lösen Engeln i... Anglagte der... heimer Schöffe... unverfälscht... igen Denkstei... Der Anagesch... fionsgeschäft zu... Er delog den... gefordern sei u... Anzug benötig... gerahmt. Schu... Anzug ohne W... ganzen Rechnu... Kette der Betr... von ihm bereit... für Vermittlung...

ren aus: Otto Herrmann, Gertruda Dieh, Georg Edward, Lore Grimm, Hermann Walter Raden, Fanny Brechler, Annakiese Stiglocher.

Die Preisverleihungen werden ab März in der „neuen Linie“ laufend veröffentlicht. Die ungewöhnlich hohe Beteiligung am dem Wettbewerb aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes bezeugt wiederum die von Jahr zu Jahr wachsende Bedeutung dieses Erzählerpreises für das gesamte deutsche Schrifttum.

Lehrgang für deutschen geselligen Tanz

Der NS-Reichsbund für Leibesübungen veranstaltet vom 27. Februar bis 11. März auf dem Reichssportfeld in Berlin einen Auswahllehrgang für deutschen geselligen Tanz. In zwei öffentlichen Veranstaltungen werden Professor Dr. Graener, der Vizepräsident der Reichsmusikammer, über „Unterhaltungsmusik und Tanzmusik im nationalsozialistischen Staat“ und Rolf Gardiner über „Nordischen Männer- und Kontretanz“ sprechen. Als dritte öffentliche Veranstaltung findet am 9. März im Hause des Deutschen Sports ein Festabend statt.

Keine ausländischen Namen für italienische Unterhaltungsstätten. Nach einer im Gespöcht veröffentlichten Verordnung dürfen künftig in Italien Schauspiel- und Lichtspielhäuser, Schaubühnen, Konzertsäle, öffentliche Tanzlokale und andere Vergnügungsstätten keine ausländischen Namen mehr tragen.

Flämische Musik

Morgensfeier der Staatsoper Berlin

Die Berliner Staatsoper veranstaltete ihre dritte Morgensfeier, die diesmal unter der Leitung von Staatskapellmeister Robert Hegge stand. Nach der Einleitung mit der sprichigen Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini“ von Verdi sang Maria Müller bekannte Lieder von Hans Pfitzner. Mit ihrem leuchtenden Sopran trug sie die romantisch-gefühlvollen Töne Pfitz-

das bedeutendste Opernwerk des Komponisten, „Mona Lisa“, zur Aufführung. Am Vormittag dieses Tages steht die zweite Morgenfeier dieser Spielzeit ebenfalls im Zeichen Max von Schillings. Der Verfasser der großen Biographie des Meisters, Wilhelm Kaupp (Hamburg), wird über das Thema „Max von Schilling, der Kämpfer gegen die jüdisch-bolschewistische Kunstzerstörung“ sprechen. Außerdem gelangen Schillings' sinfonische Dichtungen „König Oedipus“ und „Von Spielmanns Leid und Lust“ zur Aufführung, dargebracht von der Badischen Staatskapelle unter Leitung von Wilhelm Kaupp. Margarete Reichsach-Scheffel wird Lieder von Schilling in Gedächtnis bringen.

Der Erzählerpreis der „neuen Linie“

Der Preis, für den innerhalb von acht Jahren insgesamt 24 000 Reichsmark ausgeschüttet werden, wurde soeben für 1939 in Höhe von 3500 Reichsmark durch die ehrenamtlichen Preisrichter: Werner Baumelburg, Paul Fiedler, Helene v. Kollisch, Wilhelm v. Scholz, Bruno E. Berner verteilt.

Die acht Preisträger werden im März-Heft der neuen Linie vorgestellt. Es sind: Eugen Roth, Georg von der Brina, Ernst Scheibelreiter, Werner von Grünan, Grete König, Karl Heinrich Gross, G. R. Otten, Ernst Johannsen. Der Verlag der „neuen Linie“ zeichnete ferner durch Ankauf ihrer Arbeiten folgende Auto-



Gefiederte Freunde

Der geringe Schaden, der durch Vögel gelegentlich an reifendem Obst angerichtet wird, ist in keiner Weise mit dem Nutzen, der durch die Vertilgung zahlloser Insekten entsteht, zu vergleichen. Die Gefährlichkeit unserer Singvögel ist geradezu ungeheuer. So vertilgt ein einziges Weisenpärchen mit seiner Nachkommenschaft in einem Jahr etwa 75 Kilo Insekten! Weisen, die 10-14 Gramm wiegen, verzehren täglich ein Viertel ihres Eigengewichts an Insekten. Die winzigen Goldhähnchen sind noch „fleischiger“. Sie brauchen sogar 30 v. H. ihres Eigengewichts an Insektennahrung. Interessant ist, daß mit zunehmendem Körpergewicht der „Appetit“ abzunehmen scheint. So nehmen Stare, die durchschnittlich 75 Gramm wiegen, nur 12 v. H. ihres Körpergewichtes als tägliche Nahrung zu sich.

Enten, Käuichen, Mäusebussard und Wanderralle, sind durch zahlreiche Regenunterforschungen, bei denen fast nur Ueberreste von Schädlingen gefunden wurden, ihres schlechten Rufes als Räuber entkleidet worden. Die Vögel sind also gern bereit, uns in der Bekämpfung schädlicher Insekten zu unterstützen, nur müssen wir ihnen dafür Bohnungsstätten und Schutz bieten. Gerade jetzt, so mahnt der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes, da die Vögel in kurzer Zeit aus dem Süden zu uns zurückkehren werden, ist es Zeit in Garten und Hof alle Brut- und Nistgelegenheiten noch einmal zu überprüfen und endgültig in Ordnung zu bringen. Wo diese Gelegenheiten noch nicht vorhanden sind, müssen sie geschaffen werden. Eine Decke aus Weißdorn oder anderem dornigen Geäst bietet unserem Garten nicht nur Schutz gegen unerwünschte Eindringlinge, hier können auch zahllose Kleinvögel einen dauernden und sicheren Unterschlupf finden.

Für andere, die eine Behausung mit besserer Aussicht bevorzugen, müssen wir geeignete Nistkästen aufhängen. Die Nistkästen sollen mit dem Flugloch stets nach Osten zeigen. Sie müssen leicht zu öffnen und zu reinigen und dürfen nie der grellen Sonne ausgesetzt sein, weil sonst die darin befindlichen Jungvögel bei zu großer Hitze zu Grunde gehen könnten. Daneben müssen wir mit Nistgelegenheiten bedangene Bäume durch Stachelzweige, die um den Stamm bzw. Nester gelegt werden, gegen unerwünschte Eindringlinge, wie Diefel, Zitis, Warber oder die Hauslauge schützen.

Kinopp der guten, alten Zeit

Einmaliger Filmvortrag im Planetarium

Anknüpfend an die Tradition der Filmveranstaltungen im Planetarium führt die NSB „Kraft durch Freude“, Abteilung Volkshilfswerk, wiederum eine Veranstaltung durch, die wegen ihrer Einzigartigkeit größte Beachtung verdient.

Am Sonntag, 26. Februar, 20.15 Uhr, bringt Walter Derven (Berlin) mit seinem überall mit großem Erfolg gespielten Film „Glanz und Glend der Filmmaker“, der sich aus zwei Teilen zusammensetzt „Die große Zeitschau“ und „Am Kino von Anno dazumal“, zwei Stunden beste Unterhaltung, zwei Stunden Frohsinn nach Mannheim.

Das „Kinopp“ der alten „guten Zeit“ wird vor uns an diesem Abend noch einmal aufleben, berühmte Schauspielwerke von gestern und heute werden sich als Anjänger „lächerlich machen“. Walter Derven wird als „Erklärer“ von Anno dazumal zu dem „tragischen Geschehen“ auf der Leinwand seine Randbemerkungen machen, den Film erläutern und alte „schwüßige“ Musik die Vorgänge liebevoll untermalen.

Ein Volkschädling am Ranthafen gefaßt

Er wurde jetzt vom Schöffengericht Mannheim zu hoher Zuchthausstrafe verurteilt

Der 31 Jahre alte Wilhelm Schuhmacher aus Mannheim ist der typische asoziale Gewohnheitsverbrecher. Seine zahlreichen Verurteilungen kennzeichnen ihn als abgefeimten Verbrecher, der es mit einer Gerissenheit fondergleichen versteht, ausgläubige Geschäftsleute gründlich hereinzulügen. Um diesen ahnungslosen Einzelnen beizukommen, bediente sich der Angeklagte der besten Lügen. Das Mannheimer Schöffengericht SG I gab ihm für sein verwerfliches und ehrloses Handeln einen satigen Denkzettel.

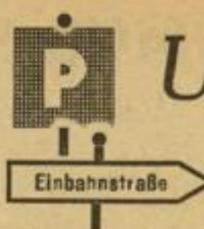
Der Angeklagte sprach in einem Konfessionsgespräch zwecks Anzugs eines Anzugs vor. Er belog den Firmeninhaber, daß sein Vater gestorben sei und er dringend einen schwarzen Anzug benötige. Die Aktien würden pünktlich bezahlt. Schuhmacher erhielt den gewünschten Anzug ohne Anzahlung. Er ist heute noch den ganzen Rechnungsbetrag schuldig. In der Kette der Verurteilungen wurden auch Spekulanten von ihm bereingetelt. Um sich eine Provision für Vermittlung von Anzügen Mannheim-

Biblis zu erschwindeln, brachte er das Märchen von seinem „Schwiegervater“ auf, für den er den Anzug besorgen sollte. In einem Fall mißglückte sein Vorhaben. Ein Spekulante erlitt einen höheren Schaden. Die Geschichte mit den „billigen Säusen“ war gleichfalls erlunden. Er forderte nämlich von den Frauen Geld und versprach, ganz enorm billige Säuse zu beschaffen. Alles Lug und Trug!

Einem Interessenten bot Schuhmacher ein Radio zum billigen Preis an, dieser ging auf dieses Angebot aber nicht ein, er beschwindelte aber dann doch diesen Mann. Er kumerte ihm vor, er könne ein im Preis sehr zurückgefallenes Speisezimmer vermitteln, benötige aber zunächst 40 Mark. In diesem Fall wurde nicht nur der Geldgeber geschädigt, auch der Möbelhändler war der Betrogene, denn er lieferte das Zimmer für 370 Mark. Von diesem pumpte sich Sch unter Vorspiegelung einer augenblicklichen Notlage 30 Mark, ohne sie zurückzugeben. Er haßt dann noch einen Ring und verlegte diesen. Von seiner anaeblichen Braut, die trotz sein kann, von diesem Tuschelkünstler küniglich verschont zu bleiben, ließ sich Sch. ein Rad und

verkaufte dieses für 12 RM an einen Dritten. Wie der Vertreter der Anklagebehörde ausführte, verübte der Angeklagte seine letzte Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten bis zum 18. September 1938. Doch schon nach sehr kurzer Zeit verübte er neue Straftaten. Im Jahre 1934 wanderte der unverbesserliche Betrüger und Dieb 2 Jahre und 3 Monate ins Gefängnis. Wenn diesmal noch von der Sicherungsverwahrung abgesehen wurde, so nur deswegen, um dem Angeklagten den Weg zur Gemeinschaft nicht ganz zu verbauen. Der Antrag lautete: 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Das Schöffengericht verurteilte diesen gemeingefährlichen Verbrecher unter den verschärften Strafbestimmungen des § 24a zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, zu 5 Jahren Ehrverlust und zu 300 RM Geldstrafe. Die Geldstrafe und ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft gelten als verbüßt. Das Gericht gab dem Verurteilten zu verstehen, doch endlich von der Verbrechensbahn abzukommen, denn beim Wiederholungsfall ist ihm die Sicherungsverwahrung auch tatsächlich sicher.



Und jetzt wird rechts geparkt!

Unsere Einbahnstraßen wurden jetzt entsprechend gekennzeichnet Die Neuregelung bereits in Kraft getreten

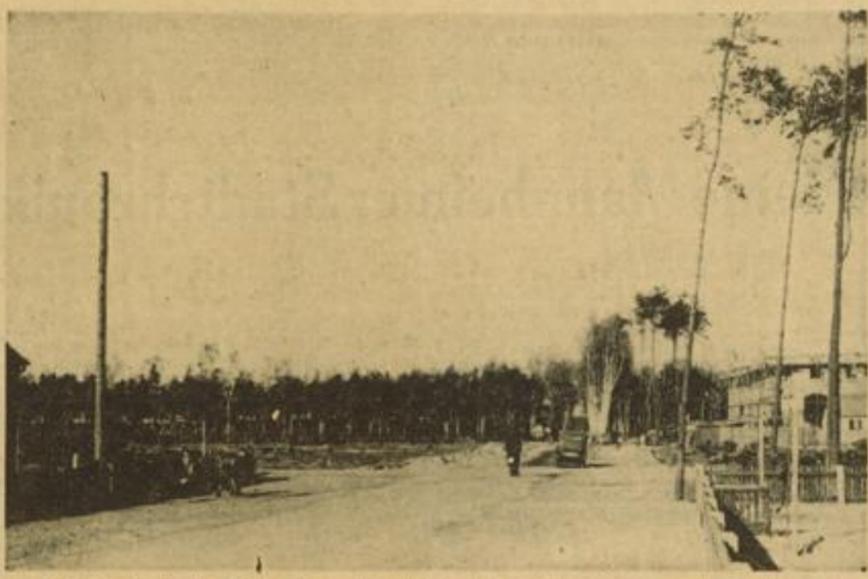
Nicht nur seit Monaten — nein seit Jahren geht schon der Kampf um das Parken in den Einbahnstraßen. Mit der Einführung des Einbahnverkehrs in der Kunststraße und in der Pfälzerstraße (Frehgasse), ordnete man feinerzeit das Linksparke in diesen Einbahnstraßen an, da die Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung die

Möglichkeit eines solchen Linksparke in den Einbahnstraßen vorsah. Diese Kannvorschrift machte man in Mannheim zu einer Mussvorschrift, da man glaubte, Vorteile davon zu haben und einen flüssigen rechtsseitigen Verkehr zu erzielen. Gar bald mußten die Verkehrsteilnehmer

aber erkennen, daß dieses Linksparke wohl einige Vorteile hatte, daß aber die Nachteile bei unserem nach rechts orientierten Verkehr diese Vorteile weit überwogen. Nun gab es ein Für und Wider in Sachen Linksparke, ohne daß eine Klärung eintrat. Die Stadtverwaltung nahm den Standpunkt ein, daß sie nicht jeder Anregung Folge leisten kann, zumal das Verlegen der aufgestellten Parkverbotschilder mit Kosten verursacht ist. Also blieb es beim Linksparke und es schien zunächst, als ob daraus ein Dauerzustand werden sollte.

Die Schönaufiedlung erhält Zuwachs

Ein neues Wohngebiet nördlich des Schulhauses / 160 Arbeiterwohnstätten



Auf diesem Gelände erfolgt der weitere Ausbau der Schönaufiedlung. Aufn.: Hans Jütte

Der Ausbau des südlichen Teiles der Schönaufiedlung wird immer mehr vollendet und in Kürze dürften die letzten Häuser dieses Bauabschnittes bezogen werden. Nachdem nun die Südhälfte bebaut ist, denkt man bereits daran, die Ausgestaltung des übrigen Geländes vorzubereiten und die Schönaufiedlung nordwärts zu erweitern. Auf diese Weise kommt man nun zu der Bebauung des nördlich der in der Entstehung begriffenen Schule befindlichen Geländes.

lich war, ist man auch in der Lage, die Häuser der letzten Baustappe der Schönaufiedlung mit Gas-, Wasser- und Kanalananschluß zu versehen. Diese Möglichkeit erlaubt bei einer anderen Bauweise eine stärkere Ausnützung des Geländes, als das bei Häusern erforderlich ist, die keinen Kanalananschluß haben und bei denen das Wasser gepumpt werden muß.

Aus diesen Gründen hat man sich auch entschlossen, die jetzt in Angriff zu nehmenden Häuser als zweistöckige Arbeiterwohnstätten bei einem Mietpreis von etwa 35 bis 42 RM zu erstellen. Von den insgesamt zunächst zu erbauenden 160 Wohnungen werden 48 Wohnungen als Zweizimmerwohnungen mit Küche erstellt. Weitere 28 Zweizimmerwohnungen erhalten außerdem noch eine Kammer. Mit drei Zimmern und Küche werden 56 Wohnungen ausgestattet und schließlich gibt es nochmals 28 Dreizimmerwohnungen, die außer der Küche noch eine Kammer bekommen.

Als nun die Frage akut wurde, weitere Einbahnstraßen in Mannheim zu schaffen, wurden die Diskussionen über Rechts- oder Linksparke wieder lebhafter. Wir stellten uns auf die Seite der Befürworter des Rechtsparke, zumal wir erkannten, daß die Nachteile des Linksparke größer als die Vorteile sind. Eine endgültige Entscheidung, ob Rechts- oder Linksparke in den Einbahnstraßen, mußte aber gefällt werden ehe die neuen Einbahnstraßen geschaffen wurden. Es war nämlich klar, daß man leichter und mit geringeren Kosten die wenigen Schilder in der Kunststraße und in der Frehgasse auf die andere Straßenseite verlegen konnte als das später mit Dutzenden weiterer Schilder erfolgen müßte.

Mit Genugtuung dürfen wir feststellen, daß die Frage ob Rechts- oder Linksparke in den Einbahnstraßen endgültig geklärt ist. Das Polizeipräsidium und die Stadtverwaltung sprachen sich für das Rechtsparke aus. Man hat auch „hoffentlich“ den Anfang mit der Umgestaltung gemacht und in der Kunststraße die Schilder verlegt, so daß in der Kunststraße bereits auf der rechten Seite geparkt wird. In der Frehgasse wird ebenfalls das Verlegen der Parkverbotschilder vorgenommen und in den weiter zu schaffenden Einbahnstraßen macht man die Sache dann gleich richtig.

Die Befürworter des Gedankens für das Rechtsparke haben jetzt alle Ursache zufrieden zu sein.

Brand im Industriebahnhof

Gefahr nach 4 Stunden behoben

Am Mittwoch bekam die Berufsfeuerwehr wieder Arbeit, als in der Raß u. Farbenfabrik Groß u. Berthun in der Industriestraße ein mit Leinöl gefüllter Vorrat in Brand geraten war. Bei der leichten Brennbarkeit des Leinöls griffen die Flammen rasch auf die Abgasleitung über, zumal ja auch an der Verrohrung die Flammen weitere Nahrung fanden. Bis zum Eintreffen des Löschtrupps I der Berufsfeuerwehr verbrachten Werksangehörige mit Handfeuerlöschern den Brand zu bekämpfen. Durch den Einsatz einer Schlauchleitung



So geht's nicht, Lottchen! Nicht durch eine dicke Krenschicht! Im Gegenteil, zur Farb-Erneuerung meiner alten Schönaufiedlung brauchst Du verhältnismäßig wenig Nigrin?? Du mußt es nur richtig nach Vorschrift anwenden

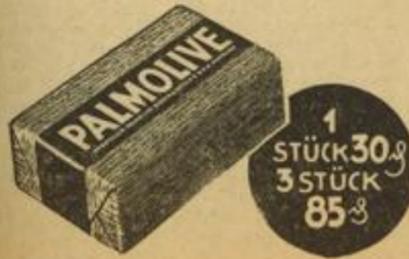
unter Verwendung von Luftschäum, der mit einem Kompressor auf die Flammen geschleudert wurde und diese erlöschte, gelang es in dreierlei Hinsicht die Gefahr zu beseitigen.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt a. M.

Über Westeuropa setzt sich in zunehmendem Maße eine südwestliche Luftströmung durch, die sich in Frankreich schon durch Temperaturanstieg und Regenfälle bemerkbar macht. Mit dem Abbau des hohen Luftdrucks über dem Festland wird sich die Störungsstätigkeit aber weiter ostwärts ausdehnen, so daß auch bei uns bei stärkerer Bewölkung mit leichter Unbeständigkeit und Erwärmung gerechnet werden muß.

Die Aussichten für Donnerstag: Stärker bewölkt und leichte Unbeständigkeit, Temperaturen etwas höher ansteigend, westliche Winde.



Jung, frisch und rein bleibt Ihre Haut, wenn Sie die mit Palm- und Olivenölen hergestellte Palmolive-Seife auch für Ihr regelmäßiges Bad verwenden.

Die mit Olivenöl hergestellte Palmolive-Rasierseife sichert Ihnen eine angenehme, zeitsparende, lang anhaltende und hautschonende Rasur.



Was ist heute los?

Donnerstag, den 23. Februar

Nationaltheater: „Trau dich, wenn...“ Lustspiel von Albert Kehn.

Ständige Darbietungen:

Militärisches Schloßmuseum: Montag bis Samstag 10 bis 12.30, 14.30-16 Uhr; Sonntag 11-16 Uhr.

Theatermuseum, F. 7, 20: Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15-17 Uhr.

Militärisches Kunstmuseum, Wolfstraße 9: Dienstag bis Samstag 10-13, 14-16 Uhr.

Königsplatz, L. 1, 1: Dienstag bis Samstag 10-13, 14-16 Uhr.

Militärisches Schloßmuseum: Montag bis Freitag 11-13, 17-19 Uhr.

Militärisches Schloßmuseum: Montag bis Freitag 9-13, 15-19 Uhr.

Militärisches Schloßmuseum: Montag bis Freitag 10-12, 14-16 Uhr.

Die Liebe zur kleinen Scholle

führte die Mitglieder des Bezirksgartenbauvereins auf einer Tagung zusammen

Natürlich! Immer, wenn auch der Ruf an sie ergeht, finden sich unsere Gartenbesitzer in schönster Geselligkeit ein.

Nach der Begrüßung durch Vereinsführer Dr. H. Müller wurde der Geschäftsbericht verlesen, aus dem zu entnehmen war, daß neben vier arbeitsreichen Tagungen ein Volksausflug durchgeführt und 17 Sitzungen abgehalten worden waren.

Gegen die Ausrottung der Hybridenreben haben Beschwerden keinen Zweck. Zur Reanplanzung hat der Gartenbauverein Kaiserhof 1500 Müller Turgau und 500 Guedel vom Weinbauinstitut Freiburg zugesagt bekommen.

Nach dieser Schnellführung begrüßte der Vereinsführer W. H. (Kedner) die Vertreter der im Bezirksverein zusammengeschlossenen Vereine: Friedrichsdorf, Prühl, Käferhof und Kedner.

Der Vierjahresplan stellt dem deutschen Obst- und Gartenbau die Versorgung des deutschen Volkes mit Obst und Gemüse zur dringlichen Aufgabe.

Mit der Altersversorgung des Deutschen Handwerks, die um die Jahreswende als Gesetz verkündet wurde, beschäftigt sich der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium, Dr. Krohn, in der „Zeitschrift der Akademie für deutsches Recht“.

Das Durchschnittseinkommen des deutschen Handwerkers wird auf jährlich 1800 RM geschätzt. Bei einem solchen Durchschnittseinkommen ist es schwer, wenn nicht gar unmöglich, rechtzeitig so ausreichende Rücklagen zu machen, daß die für die Versorgung im Alter oder bei frühzeitiger Erwerbsunfähigkeit genügen.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Die am 4. und 5. März stattfindende Straßensammlung, die fünfte im Winterhilfswerk 1938/39, steht diesmal im Zeichen der Beamten, Handwerker und der Angehörigen des Reichsluftwaffendienstes.

Heimatscholle Zeichen der Müdigkeit und des Abbaues zeige. Gegenüber dem jungfräulichen Boden der neuen Welt sind unsere Böden durch die Jahrhunderte ausgemergelt und ertragsstoffbedürftig.

Im Boden bilden die Mikroorganismen an Milliardenzahl und unbekannter Vielfalt das Leben, wobei durch die Umwandlung verwesbarer Stoffe erst die lebensnotwendigen Voraussetzungen zum Leben und Aufbau der Pflanzen geschaffen werden.

Neben Humus ist das Wasser die Grundbedeutung für den Feldertrag mit von höchster Bedeutung. Er betonte: „Also im Winter jeden Tropfen Wasser in das aufgelockerte Erdreich, und im Sommer durch häufiges Hacken der Gartenstraße die Bodenfeuchtigkeit erhalten.“

Über die Gesunderhaltung der Ader- und Gartenböden aus der Kedner ebenfalls genauen Aufschluß. Nur ein gesunder Boden ist ertragsreich und kann die Ernährung des deutschen Volkes gewährleisten.

Im Rahmen der Vereinfachung des Rechenschaftsberichtes des Bezirksgartenbauvereins betonte Herr W. H., daß 16 Versammlungen, 4 Kurbesprechungen, 3 Lichtbildvorträge und 26 Vorstandssitzungen stattgefunden haben.

Mit Dankesworten an den Kedner schloß die inhaltreiche Tagung.

Anordnungen der NSDAP

Ortsgruppen der NSDAP

Neustadt. Hr. Politischen Leiter, Walter und Barte treten am Freitag, 24. 2., 20.15 Uhr, auf der Rennwiese zur Vereinfachung an.

Gefolgshaft 47/171 Seddenheim. Am 24. 2. tritt die Gefolgshaft 47/171 Seddenheim um 20 Uhr im GZ-Deim zum Gefolgshaftsdienst in Uniform an.

Strellengefollshaft 171, Achtung! Am 24. 2. findet für sämtliche Unterführer des GZD 171 eine Führerschulung statt.

NS-Grenzzeichen gefunden. Folgende NS-Grenzzeichen sind gefunden worden und können auf der Gefolgshaft des Bundes abgeliefert werden.

Sammelführerschaft im Vogen. Am kommenden Samstag, 25. 2., finden in der Halle des Turnvereins von 1877 in Wdm. Waldhof (bei der evang. Kirche) die Zwischenrunden und Entscheidungsläufe um den Titel des Vorkämpfers 1939 des Bundes 171 statt.

Am kommenden Samstag, 25. 2., finden in der Halle des Turnvereins von 1877 in Wdm. Waldhof (bei der evang. Kirche) die Zwischenrunden und Entscheidungsläufe um den Titel des Vorkämpfers 1939 des Bundes 171 statt.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Verlag der Deutschen Arbeitsfront

Wir haben noch eine letzte Sendung Karten der Deutschen Arbeit zu 50 Pf. das Stück bereit.

Frauenabteilung

Die Sprechstunden der Frauenabteilung der Kreisverwaltung Karlsruhe finden jeden Donnerstag von 20-21 Uhr im Haus der Jugend, Luisenring 49, statt.

Ortsleitungen

Friedrichsdorf. Am kommenden Freitag, 24. Febr., 20 Uhr, treten auf dem freien Platz zwischen A 1 und Schloß zur Gemeindeführerschulung an: Ortsleitungen, Stadtratsmitglieder, Ortsgruppenleiter und sämtliche männlichen Betriebsobmänner und sämtliche männlichen TNA-Mitarbeiter und Ortsgruppenleiter.

Reudenhelm-CK und West. Sämtliche Strohenschenobmänner haben am Donnerstag, 23. 2., 20 Uhr, unbedingt auf der Geschäftsstelle zu erscheinen.

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub

CK 838/39 vom 25. Februar bis 5. März ins Auhörnergebiet (Direktor Alpen). — Teilnehmerpreis 42 RM ohne Skifahrer.

Sonntag, 26. 2., Wandertour nach Bad-Türkheim. Ab Bad-Türkheim werden drei verschiedene mehrtägige Wanderungen durchgeführt.

Am Sonntag 26. 2., zum Winterport nach dem Hundsee. Camibusfahrt-Teilnehmerpreis 6,20 RM.

Am Sonntag 26. 2., zum Winterport nach dem Hundsee. Camibusfahrt-Teilnehmerpreis 6,20 RM.

Reisegepäck

Gold-Pfeil Verkaufsstelle

stabil, preiswert

0,6, 3 Fernstraße Plankhof

Mit Frühbuch, Eintritt zur Ausstellung 28 RM. Wohnort und Eintritt zur Ausstellung (Ueberrachener bei Berwanden) 17,50 RM.

Achtung, Teilnehmer an der NS 27/39 vom 31. 3. bis 10. 6. an die Riviera. Wir weisen darauf hin, daß ein ärztliches Attest bei dieser Fahrt noch neuerlicher Anweisung des Reichsamtes nicht mehr erforderlich ist.

Volksbildungswert

Freitag, 23. 2.: „Die Bodenwässer unserer Heimat“. Dr. Kugel verbindet sich, wird dieser Vortrag auf einen früheren Termin verschoben.

Sonntag, 26. 2.: „Glanz und Glend der Zimmerleiste“. Mitveranstaltung im Planetarium: Berühmte Schachspieler von einst und heute als Anfänger.

Sonntag, 26. 2.: „Glanz und Glend der Zimmerleiste“. Mitveranstaltung im Planetarium: Berühmte Schachspieler von einst und heute als Anfänger.

Sonntag, 26. 2.: „Glanz und Glend der Zimmerleiste“. Mitveranstaltung im Planetarium: Berühmte Schachspieler von einst und heute als Anfänger.

Sonntag, 26. 2.: „Glanz und Glend der Zimmerleiste“. Mitveranstaltung im Planetarium: Berühmte Schachspieler von einst und heute als Anfänger.

MARCHIVUM

Seuchenrückgang hält weiter an

Noch 35 badische Gemeinden befallen
Karlsruhe, 22. Februar. Seit dem 16. Februar war die Seuchenbewegung von verhältnismäßig geringem Umfang...

Dorfrühling im Angelbachtal

Brief aus dem Kraichgau / Vorbereitungen zum großen Wieslocher Frühlingsfest

Wiesloch, 22. Febr. Im milden Angelbachtal zwischen Wiesloch und Baldangelloch hat es der Frühling immer ein wenig eiliger...

wohl das Grünen und Blühen in diesem Jahre wieder einmal sehr kalendermäßig nicht vor Mitte März einsetzen...

Eines allerdings steht fest: es dauert nicht mehr lange, und man sieht die Wälder wieder grün werden...

dies die rosaroten Mandel- und Pfirsichbäume. Diese große Illumination der Kanäle auf dem Hügelrücken ist die imposante Südburg...

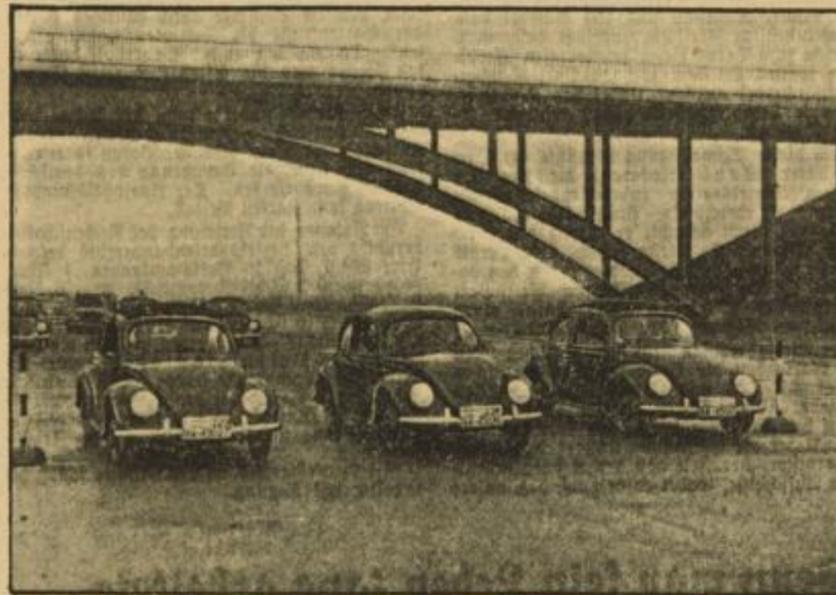
Die Zeit bis zum Beginn des Frühlings und der damit beginnenden Arbeit in Feld und Wald dient nun noch allerorten den Vereinen zur Abhaltung ihrer Winterveranstaltungen...

Bürgermeistertagung in Buchen

Buchen, 22. Febr. In der letzten Woche waren die Bürgermeister des Landkreises Buchen durch Landrat Werber im Einvernehmen mit dem Bezirksobmann des Deutschen Gemeindetages...

Er raubte Geld, Waffen und — Kuchen

le Pforzheim, 22. Febr. Mit der Festnahme des erst 18 Jahre alten Burschen, der bei Winache und Huchensfeld bei Pforzheim zwei Frauen überfiel...



Ausländische Journalisten fahren im Volkswagen über die Reichsautobahn. Auf Einladung von Generalinspekteur Dr. Todt unternahmen 70 Kraftfahrerschrittleiter...

Advertisement for Nivea cream: 'Gegen spröde Haut'. Includes an image of a hand and the Nivea logo.

Am Sonntag Schriesheimer Mathaisenmarkt

Das große Volksfest der Bergstraße / Pferdemarkt und Reitturnier

Schriesheim, 22. Februar. Alljährlich, wenn die Winterfröste der Vorfrühlingssonne weichen, rüstet man in dem lebensfrohen Winderdorf...

wärts bringt, scheinen günstig zu sein. An diesem Tage ist in allen Gaststätten Tanz oder sonstige Unterhaltung...

Die Weiterausichten für den Sonntag, der erfahrungsgemäß einen Massenbesuch von aus-

dem Einbruch. Weiterhin hat er am 28. Januar mit einem um zwei Jahre jüngeren Burschen, der mit den beiden vorerwähnten Kräften nichts zu tun hat...

23 000 Reichsmark Sachschaden

le Pforzheim, 22. Febr. Montagmittag brach im Dachstuhl des Mälzereigebäudes des Bayerischen Brauhauses Pforzheim Feuer aus...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Viehhaltungs- und Melkfürs. In der vergangenen Woche wurde auch in unserer Ortsbauernschaft ein Viehhaltungs- und Melkfürs abgehalten...

brandmeister Carl Sommer als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Schriesheim fand am Sonntagabend im „Adler“ eine Feierstunde statt...

Haupttag des Mathaisenmarktes ist von altersher der Dienstag. Er bringt weniger Besucher aus der Großstadt...

Dienheimer Nachrichten

Aus der Arbeit der nationalsozialistischen Schule. Unter diesen Vorworten veranstaltet die diesjährige Volksschule am kommenden Sonntag in der Schillerstraße eine große Ausstellung...

Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 22. Febr. Im Saale „zur Krone“ fand ein Amtswalter-Appell der DAF statt...

Dies und das

Japanischer Seeluchs bei Heilbronn. Vor einiger Zeit wurde in einem Jagdrevier bei Sigmaringen ein Tier geschossen...

Advertisement for Mico: 'Herdputzen! - Kleinigkeit durch das neue Mico'. Includes an image of a sheep and the Mico logo.

Einmal kein Jägerlein. Es klingte zwar nach Jägerlein, ist aber bestimmt wahr. Als der Bauer Beller aus Frohnhausen vor einigen Tagen seine Feldmark...

Die Uhr im Ruhmogen. Als in Nerchau eine über 13 Zentner schwere Kuh geschlachtet wurde, fand man in ihrem Magen eine Taschenuhr...

Zusätzlich einiger Teil formaler Notiz nach 320 Privatdozententüchtigung der alle der Schmidtstraße...

Technische

Rur noch we der in der Zeit sig Hattfinden und Baumesse, messe Hattfinden etwa 3000 (die Tiefe jahrmesse an schinen v o sig von allen kraft bemiesen man sich von nisch-wissenschaft konstruktiven B überzeugen fönn messe, wo die hartem Maße nen, steht die sem Zeichen. P liche Bew ä ä der Maschinen Zeitig ist durch schinenmarkt au is es nur verhö Firmen von R aufstellen. So Wertzeugmaschin nicht weniger e zeichnen.

Ob wir Masje hofel- und S Drehbänke, fühl ausgeissen, über Verbesserung, ten Mech, Prüf Drehautomaten, die Heimbarde Feinklappen. E neue Konfr sektion entwi alnmaschinen fi von Segelstuch von Leder wie sächsische Zweck, tritt die Gasma erwöhnen sind l Stadt- und G für das Prüfen sem Zusammenfett worden. D ten Mech, Prüf die Angelkreier langst und die industrie (Hna himmt sein dir

Ein nobler Herr kam ins Gefängnis Freiburg, 22. Febr. Trotz seiner erheblichen Vorstrafen wollte der 27 Jahre alte ledige Walter Streub aus Freiburg auch weiterhin den noblen Mann spielen...

Eine Gefälligkeitsfahrt mit Folgen Freiburg, 22. Febr. Aus Gefälligkeit beförderte ein Kraftwagenbesitzer im November v. J. auf einem Pkw-Wagen 16 junge Verlichen von einem Ort im westlichen Breisgau nach Freiburg...

Die WPD. Seit die gewirde in ihrem tag 1938 herausge sende Statistik über gewerbet veröffentli der Bereinigung d llichen Elementen ergrungen. Die Ja s aberbinas dou 1994: im „Banfor Händen des Hou gruppe Privatost die Veränderungen lch befanngegeben

An erster Linie 112 r 8, der schon B Verkauf des Jahr Dieser Konzentrat genen Jahre durch schleunigt. In den den Abhängen aus ir emittel der größ lichen Firmen. S jember 67 Firmen stiger aus dem Ja Jahre 310 privatost arheit. Von dem behand von 818 lichten 13 Monaten 40 v. D. — ausde lwestlichen um U hervorger, daß d denen Firmen nur nur 1938 betragt. Bilanzsummen.

Zusätzlich einiger Teil formaler Notiz nach 320 Privatdozententüchtigung der alle der Schmidtstraße...

Die Uhr im Ruhmogen. Als in Nerchau eine über 13 Zentner schwere Kuh geschlachtet wurde, fand man in ihrem Magen eine Taschenuhr...

Zusätzlich einiger Teil formaler Notiz nach 320 Privatdozententüchtigung der alle der Schmidtstraße...

Die Uhr im Ruhmogen. Als in Nerchau eine über 13 Zentner schwere Kuh geschlachtet wurde, fand man in ihrem Magen eine Taschenuhr...

Zusätzlich einiger Teil formaler Notiz nach 320 Privatdozententüchtigung der alle der Schmidtstraße...

Die Uhr im Ruhmogen. Als in Nerchau eine über 13 Zentner schwere Kuh geschlachtet wurde, fand man in ihrem Magen eine Taschenuhr...

„Unsere Waffe ist die Idee“

Das Vermächtnis Horst Wessels

Als am 14. Januar 1930 der rote Mörder... Als die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei am 24. Februar 1920 mit ihrer ersten großen Massenversammlung...

Hier offenbarte sich die abgrundtiefe Erbarmlichkeit des Bolschewismus, der sich gegenüber der Stichtkraft der nationalsozialistischen Idee machtlos sah...

Horst Wessel ist uns Anbegriff unserer gemordeten Kameraden geworden. Hat er geahnt, welches Ende er nehmen würde, war ihm bewußt, welches Opfer er bringen sollte...

Idee gegen Mord! Das war Horst Wessels Parole und Inhalt seines Kampfes gewesen. Und ausgerechnet er, der seinen Männern immer wieder predigte...

Seinen Kameraden ein vorbildlicher Führer und Kamerad, war Horst Wessel ein fanatischer Kämpfer, dessen Glauben der Gegner überwand und die wertvollen Kräfte gewann...

Notmord machte diese Junge stumm. Sein Lied aber brauste nun als Gebet zum Himmel, als Anklage und Verpflüchtung zugleich...

Robert Kehler

Im Hauptarchiv der NSDAP

Ewige Dokumente vom Sieg der Idee

Zeugnisse vom Beginn des Kampfes der Partei / Verewigte Erfüllung der Forderungen

Als die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei am 24. Februar 1920 mit ihrer ersten großen Massenversammlung...

Vor dem Manuskript des Parteiprogramms

Die Dokumente, die gerade von jenem großen Tag der nationalsozialistischen Bewegung, dem 24. Februar 1920, noch heute vorhanden sind...

gen wurde, einst zum Siege führen würde? Die eben erst gegründete Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei war noch klein...

„Wenn von der heutigen Staatsauffassung und ihren Vertretern nicht einmal die Erinnerung mehr die Namen künden wird, werden die Grundsätze des nationalsozialistischen Programms die Fundamente eines kommenden Staates sein.“

In einem besonderen Schaulasten finden wir — dieses Mal bereits mit der Maschine geschrieben — einen „Auszug aus dem Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei“...

Nacherlebnis des geschichtlichen Weges

Mit derselben eiserne Konsequenz und Richtigkeit, mit der Adolf Hitler einst den Kampf...

„Trutzburgen“ der Erziehung

Nationalsozialistischer Lehrerbund baut sieben Grenzlandschulen

Sieben Grundsteine für neue Schulbauten harren der feierlichen Versenkung im deutschen Grenzland. Einer findet seinen Platz in der Erde des Pustschiner Ländchens...

Wichtig für die Dorfgemeinschaft

Bereits zu einer Zeit, da die Landflucht und die damit verbundene Entblöhung der Grenzen noch nicht in dem heutigen Ausmaß...

Worin ihr grundlegender Vorzug und damit ihr Unterschied von den bisherigen ländlichen Schulbauten besteht? Während man bisher wohl Häuser schuf, die ihren Zweck für den Unterricht...

Es bedarf in diesem Zusammenhang der Feststellung, daß die völkische Haltung eine ganz andere ist als jene von Expansionsbestrebungen diktierte, die bitteres Erlebnis deutscher Volksgemeinschaften in aller Welt ist...

Ueber dieses volkspolitische Ziel hinaus sind

es vor allem die sozialen Forderungen der Partei, die den „Hans-Schemm-Schulen“ ihren Stempel aufdrücken. Sie enthalten nämlich zusätzlich in den vielfältigsten Lösungen...

Die Unterrichtsräume gruppieren sich um einen niedrigen gestalteten Freiraum, der an den großen Toren der Nation die Stätte gemeinsamen Erlebens für die ganze Dorfgemeinschaft ist...

Selbstverständlich sind die Unterrichtsräume und damit alle jene Einrichtungen, die die ursprüngliche Zweckbestimmung einer Schule ausmachen, weitmöglichst jener Vollkommenheit nahe gebracht...

Bollwerke des Volkstums und der Weltanschauung

Man hat dem Erzieher im Dorfe stets eine ganz besondere Aufgabe und Verantwortung zugesprochen. Dies trifft mehr denn je für Lehrer in diesen Schulen zu, die als Bollwerke des Volkstums und der nationalsozialistischen Weltanschauung...

um die Macht fährte, die ihm erst die Möglichkeit zur Durchführung seines Programms gab mit dem gleichen Willen...

Wenn wir die sorgsam zusammengestellten Kartei durchblättern, sehen wir noch einmal jene Ereignisse vor unseren Augen...

Einen großen Raum nimmt in dieser Kartei die Jugendgesetzgebung ein, die die gleichzeitige Erfüllung verschiedener Forderungen des Programms brachte...

Jede Forderung wird erfüllt

Weiter finden wir in den Blättern dieser Kartei des Hauptarchivs viele tatsächliche Angaben und Beispiele, in welchem Maße neben anderen Forderungen...

Zahlreiche Gesetze und Maßnahmen mit ihren Folgen zeigen die Durchführung des Punktes 17, die Sicherung des Bauerntums...

Die Erfüllung des nächsten Punktes und die Arbeit der NSB decken sich fast vollständig. Die Betreuung der Volksgesundheit...

Unbeirrbar in die Zukunft

So führt uns ein Rundgang durch das Hauptarchiv der NSDAP in München von den Anfängen der nationalsozialistischen Bewegung von jenem historischen Tag des 24. Februar...

Heinz Schwarzbold

Ers

Von den... eine großartige... zu den Spielarten... im Davids... Rolle spielt...

Das 26. Land in

Zum Schauplatz jugoslawischer... einer Olymp... repräsentativste... Nationen trugen...

20 Jahre Fußba

Man sieht, daß... hat schon sehr v... mehr, als man... Jugoslawisch...

Die 2

Im Berliner O... tr Leistung des... 2. Baer folgten... aufnehmen;... Deutschland

Jugoslawien

Von jener Deut... ist gegen Belien... Preille und Dahn... Das bedeutet nu... ler nicht den Cr... und bedrohen J... wird durch die... Jugoslawien erneu... unserer erstklassig... benlich man für... von vier Wochen... Mannschaften auf... für zu laufen, d... wickeln und dabu... Kibertage zu verk... Jantimes über die... Diese Off, die... Skolon antritt, da...

Polly Maria Höfler:

Andre' und Ursula

Copyright bei Frunzberg-Verlag G. m. b. H., Berlin

41 Fortsetzung

Das ist Frankreich — das Volk. Die Politik, die in Paris und neuerdings wohl auch in Moskau gemacht wird, ist niemals nur als Ausdruck des Volkswillens anzusehen. Wohl steuert man mehr und mehr nach links, ins Fahrwasser des Bolschewismus. Andre' hat mir die Erklärung für den überwältigenden Sieg der Linken gegeben: der Franzose liebt keine Freiheit über alles, jede Diktatur ist ihm verhasst, der Gang nach links liegt ihm nun einmal im Blut. Zu den illagerischen Mittelparteien hat er längst jedes Vertrauen verloren, die Volksfront erscheint ihm jetzt wohl noch als letzte Rettung aus dem Chaos der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Man verhasst sich vorschnell misstrauisch abwartend. Wollen leben, was sie fertigbringen, die Leute der Volksfront! — Zudem hält man Léon Blum für einen Freund des Friedens, während man — merkwürdigerweise — in den Vertretern der Frontkämpferverbände und sozialistischen Erneuerungsbewegungen die Wegbereiter eines neuen Krieges sieht.

Diese Richtung aber ist es, die einen verzweifelten Kampf gegen den sich immer heigernenden Einfluss aus Moskau kämpft, unter der Führung gegen den Sowjetern, unter der Marschallie gegen die Internationale. Sie ist es, die die Verdienste unseres Führers in ihrem ganzen Umfang würdigt, die dem ehemaligen Kriegsgegner Deutschland die verbindende Brücke bauen möchten und Frieden der Verständigung hindern und herüber bringen. Ihre Anhänger sind zahlreich, wenn auch zahlenmäßig bei weitem schwächer als die der Linken. Aber der Geist der Frontkämpferbewegung ist stärker, als man gemeinhin annehmen möchte. Mit Deutschland Frieden zu halten, mit allen Kräften einen neuen Krieg zu verhindern — das ist der brennendste Wunsch wohl des ganzen französischen Volkes. Die deutsche Frage steht im Mittelpunkt jeder politischen Auseinandersetzung. Das Ziel, die Verständigung mit dem Nachbarvolk im Osten, mag man auf verschiedene, hat oft gegenseitig schneidenden Wegen, verfolgen: aber man hat es immer vor Augen.

Es ist schwer, als Landstremder einen klaren Einblick in die Hintergründe der französischen Politik zu gewinnen. Am allgemeinsten fähmerte ich mich auch nicht eben viel darum. Es genügt mir, zu spüren, daß sich im Volk warme Kräfte zu regen beginnen, daß man sich dem deutsch-französischen Verständigungsgedanken nicht mehr wie in früheren Jahren mit Ablehnung oder gar Haß verschließt und daß hier wie drüben, bei uns, die Meinung um sich greift, daß aus erblichen Gegnern auch ehrliche Freunde werden können.

Immer wieder beglückt es mich, wenn ich irgendeinen Zweifel von der Aufrichtigkeit unserer Friedensbestrebungen überzeugen kann. Es kostet oft ein schweres Stück Arbeit, ihnen besonders im Hinblick auf die wiedergewonnene Bedrohbarkeit Deutschlands zu beweisen, daß diese so gefürchtete Armee Adolf Hitlers nicht zum Kriege hin, sondern vom Kriege fort marschieren. Daß ein dauerhafter Frieden Europas eben nur auf der Basis einer absoluten Gleichberechtigung aller Staaten gewährleistet werden könne. Die Bewohner dieser vom Krieg besonders schwer heimgeführten Provinz leben natürlich in der fortwährenden Angst, ihr Land abermals bedroht und verwüstet zu sehen.



London gibt sich spanisch

Ein Londoner Modehaus bringt als letzte Neuheit für das Frühjahr und den Früh Sommer dieses Abendkleid im spanischen Stil. Weltbild (M)

In St. Michel zeigt man mir die letzten Brandmauern zerstörter Häuser und Kasernen, und vor der Stadt liegt das Feld durchflutet von Granattrichtern. Wie ein stummer Vorwurf berührt es mich, wenn sie von den Schrecken des Krieges erzählen, von den furchtbaren Einschlägen der Granaten, von brennender Ortshallen, von Fliegerbomben, die das Leben der Zivilbevölkerung bedrohen.

„Bedröhte Frauen und Kinder, Mademoiselle“, betont man immer wieder. „Was taten wir euch Deutschen denn getan, daß ihr unser Land zerstört und unschuldige Menschen mit euren furchtbaren Bombenflugzeugen heimsuchen müßtet?“

„Und was haben wir euch getan, die auch ihr zusammen mit euren Verbrechen unsere Städte bombardiert?“ gebe ich dann ruhig zurück. „Daß Tausende Duzender sterben mußten, genau so unschuldige und hilflose Menschen wie ihr? Wir litten um unser Vaterland, wie ihr um das eure gelitten habt, nicht wahr?“

„Aber der Krieg hat sich hier, in unserem Lande, abgepiekt“, lautet stets die Antwort. „Wenn es euch gelungen wäre, unsere Grenzen zu durchbrechen, würde eden Deutschland zum Kriegsschauplatz geworden sein“, habe ich sofort meine Antwort bereit. „Im übrigen haben auch wir es späterhin erleben müssen, daß französische und sogar schwarze Truppen lange Jahre hindurch auf deutschem Boden weilten. Und das war nach dem Kriege — da begann für uns Deutsche erst die Hölle, ganze vierzehn Jahre hindurch.“

Darauf schweigt man. Und das Gespräch nimmt hier meist eine Wendung zu den Geschehnissen der jüngsten Zeit, zum Deutschland Adolf

Hitlers, hin. Hier werden sie aufmerksam, horchen auf, stellen Zwischenfrage über Zwischenfrage. Nicht selten schließt die Debatte damit ab, daß einer meiner Zuhörer zum anderen sagt: „Siehst du, le Führer ist gar nicht so, wie man ihn immer hinstellt! Der will ja gar keinen Krieg anfangen, er war ja selbst Frontkämpfer und weiß, was das bedeutet! Ich hab es doch immer gesagt, daß man nicht alles glauben soll, was über die Hitlers gesagt und geschrieben wird!“ Worauf dieser andere lebhaft beivert, daß auch er die Deutschen eigentlich gut leiden mag und daß „le Führer“ es mit seinen Friedensbedingungen unbedingt ernst meinen müsse. Im übrigen sei es nun endlich an der Zeit, allen Haß zu vergessen und sich mit Deutschland zu vertragen als mit einem ausländigen Nachbarn.

Man drückt mir zum Abschied herzlich die Hand, betont immer wieder, wie froh man darüber sei, manchmal aus dem Munde einer Deutschen selbst gehört zu haben, daß man „drüben“ genau so wenig Lust zu einem neuen Krieg zeige wie hier.

„Sagen Sie Ihren Landsleuten, daß der Nachbar im Westen keinen größeren Wunsch kennt, als sich mit ihnen zu vertragen“, rief mir ein alter Bauer nach, dem ich mit André einen Besuch abgesehen hatte, bei dem es zu lebhaften Debatten gekommen war.

„Das werde ich prompt ausdrücken, Monsieur“, versicherte ich. „Und hinzufügen, daß ich selten noch lebenswertere Menschen getroffen habe als hier, in Frankreich!“

In einer linksgerichteten Zeitung fand ich kürzlich eine Karikatur: Madame Marianne

geht am Strande von Nizza spazieren. Arm an Arm mit dem deutschen Michel. Einem Bekannten, der sie anspricht, stellt sie Michel als ihren Verlobten vor und legt stolz hinzu, daß sie ihren Namen Marianne heute schon nicht mehr führe und sich „Micheline“ nenne. Unterschrift: „Quo vadis, Gallia?“

Der Verfasser dieses Witzes muß wohl ein besonders feine Nase haben. Oder ist seine Phantasie am Ende mit ihm durchgegangen, hat der Abstrahm der deutsch-französischen Verständigungsgelahr kein bolschewistisches Blut allzulehr in Wallung gebracht?

Quo vadis, Gallia?

Es gibt auch Zeitungen, die Madame Marianne in inniger Umarmung mit Stalin zeigt. Letztere finden sich allerdings in Wätern wie „Le Franciste“ oder „L'Action Francaise“. Ob die Dame mit der Jakobinermütze sich wohl eines Tages darüber klar werden wird, welchen Weg sie nun endgültig einschlagen gedenkt, zum Wohle ihrer Kinder?

Vorherhand scheint Madame Sednucht nach dem Osten zu schweifen, oder weiß sie es an Ende gar nicht, daß sie sich mit Riesenschritten immer weiter ostwärts bewegt? Ob die Umarmung Stalins ihr widerhin so recht erwünscht sein wird? Sie dürfte für ein so großes Weilen wohl allzu stürmisch ausfallen, fürchte ich!

Rum hat André Berion. Dr. Boisselet, sein Vertreter, kommt bisweilen abends zu uns heraus und berichtet über seine Arbeit.

„Der Brazis blüht ja ordentlich, lieber Kollege“, meint er. „Das Warzezimmer wird überhand nicht mehr leer. Ich weiß manchmal gar nicht, wie ich das alles schaffen soll. Dabei habe ich seinen allzu leichten Stand mit Ihren Patienten! Sie haben die guten Leute reichlich bewohnt, lieber Duval! Wenn man für jeden einzelnen nicht mindestens eine reichliche halbe Stunde erkräftigt und sich mit ihm eingehend über seine Berufsfragen und Familiengeschichte unterhält, ziehen sie beleidigt davon. — Sie können erst wieder, wenn ihr Docteur“ aus den Berion zurückgeführt sei!“ (Fortsetzung 1939)

Aphorismen von einst und heute / Von G. C. Lichtenberg

Unsere Erde ist vielleicht ein Weibchen. Ob die Russen Pflanzen wachsen mache oder ob es unter den Pflanzen welche gäbe, die musikalisch sind? Sollte es wohl Geschöpfe geben, die genau wissen, was mit uns nach dem Tode vorgeht, etwa so wie ich weiß, daß der Leib des Hundes verfaulen wird, den ich tötete? Wie hat man denn die Weine durch Ruhe verbessert? Warum verbessert man nicht auch andre Dinge durch die Zeit? — Die Weine, die Weine zu merken! Löst mir das Rätsel: warum kann man nicht aus neuem Rheinwein in der Zeit von ein paar Stunden einen machen, den der größte Weinkenner mit altem verwechselt? Was für ein Deutsch wird man im Jahre zweitausend in Sachen sprechen?

Ich bin überzeugt, daß es Brillen für die Seelenkräfte gibt so gut wie für die Augen. Es wäre sonderbar, wenn so etwas nicht schon möglich sein. Wenn der Witz mit dem Witz schwach wird, so kann oft das Lesen von Bonapartiers Vergleichen bewirken, die ohne dieses unmöglich wären. Sollten sich wohl Gerichte durch Hohlspiegel konzentrieren lassen? Ein Spruch- und Schallwert: Wenn man etwas in einer fremden Sprache hineinredet, so schallt es zu einem anderen Loch, ins Deutsche überseht, heraus. Wie werden einmal unsere Namen hinter den Erfindern des Fliegens und dergleichen begreifen werden! Die Welt muß noch nicht sehr alt sein, weil die Menschen noch nicht fliegen können.

Der Mathematik in die Hände zu arbeiten, ist die Absicht des Physikers.

Die Mathematik ist eine gar herrliche Wissenschaft, aber die Mathematiker taugen oft den Denker nicht. Es ist fast mit der Mathematik wie mit der Theologie. So wie die der letzteren Beflissenen, zumal wenn sie in Keimern stehen, Anspruch auf einen besonderen Kredit von Heiligkeit und eine nähere Verwandtschaft mit Gott machen, obgleich sehr viele darunter wahre Taugensichtse sind, so verlangt sehr oft der sogenannte Mathematiker für einen tiefen Denker gehalten zu werden, ob es gleich darunter die größten Plunderköpfe gibt, die man nur finden kann, untauglich zu irgendeinem Geschäft, das Nachdenken erfordert, wenn es nicht unmittelbar durch jene leichte Verbindung von Zeichen geschehen kann, die mehr das Werk der Routine als des Denkens sind.

Ob der Mond bewohnt ist, weiß der Astronom ungefähr mit der Zuverlässigkeit, mit der er weiß, wer sein Vater war, aber nicht mit der, womit er weiß, wer seine Mutter gewesen ist.

Je mehr sich bei der Erforschung der Natur die Erfahrungen und Versuche häufen, desto schwankender werden die Theorien. Es ist aber immer gut, sie nicht gleich deswegen aufzugeben. Denn jede Hypothese, die gut war, dient wenigstens, die Erscheinungen bis auf ihre Zeit gehörig zusammenzudenken und zu behalten. Man sollte die widersprechenden Erfahrungen besonders niederlegen, bis sie sich hinlänglich angehäuft haben, um es der Mühe wert zu machen, ein neues Gebäude aufzuführen.

Wenn man einen guten Gedanken liest, so kann man probieren, ob sich etwas Ähnliches bei einer anderen Materie denken und sagen lasse. Man nimmt hier gleichsam an, daß in der anderen Materie etwas enthalten sei, das diesem ähnlich sei. Dieses ist eine Art von Analogie der Gedanken, die vielleicht mancher Gelehrter braucht, ohne es zu sagen.

Vor allen Dingen Erweiterung der Grenzen der Wissenschaft, ohne dieses ist alles nichts.

Unsere Erde ist vielleicht ein Weibchen.

Ob die Russen Pflanzen wachsen mache oder ob es unter den Pflanzen welche gäbe, die musikalisch sind?

Sollte es wohl Geschöpfe geben, die genau wissen, was mit uns nach dem Tode vorgeht, etwa so wie ich weiß, daß der Leib des Hundes verfaulen wird, den ich tötete?

Wie hat man denn die Weine durch Ruhe verbessert? Warum verbessert man nicht auch andre Dinge durch die Zeit? — Die Weine, die Weine zu merken! Löst mir das Rätsel: warum kann man nicht aus neuem Rheinwein in der Zeit von ein paar Stunden einen machen, den der größte Weinkenner mit altem verwechselt? Was für ein Deutsch wird man im Jahre zweitausend in Sachen sprechen?

Ich bin überzeugt, daß es Brillen für die

Name für einen Gangster / Von Hans Berneburg

Der Schriftsteller Ernst Bumba schrieb eine nerventzettelnde Kriminalfiktze. Die ältliche, aber brave Schreibmaschine kam auf Touren. Wenn Bumba hart anschau, knallten auf dem Manuskriptpapier die Schiffe durch die finstere Nacht, und wenn er eine kleine Atempause machte und heftig an der kurzen Pfeife zog, war der unscheinbare, aber scharfsinnige Detektiv gerade auf dem Sprung, die Gangster, welche das Leben friedlicher Bürger bedrohten, zu stellen und zu entlarven.

Man hätte von einer schöpferischen Stille in Bumbas Arbeitszimmer sprechen können, wären nicht von Zeit zu Zeit die Stoßfeuer von Frau Erna zu hören gewesen. Bumbas Ehefrau saß auf dem Sofa und stopfte die Socken ihres Mannes. Bei jedem ihrer Stoßfeuer mußte Bumba die entführte Miß Mary Godwin, die Heldin seiner Skizze, für einen langen Augenblick ihrem Schicksal überlassen und seiner Frau zurufen: „Warum lächelt du wieder du weinst doch, daß du mich jetzt nicht fährst darfst!“ Darauf erwiderte Erna, mit der Gelassenheit der Gewohnheit: „Ich lächne nicht, aber ich werde es nie begreifen, wie solche großen Löcher in deine Strümpfe kommen, wo du doch den halben Tag am Schreibtisch sitzt.“ Dann unterdrückte Bumba ein Fluchwort, das häßlich geflungen hätte und Miß Mary Godwin, die reiche, aber jetzt so arme Erbin konnte wieder zuversichtlich hoffen aus den Händen der Gangster gegen ein enormes Lösegeld befreit zu werden.

Schließlich schlug Bumba mit Nachdruck auf eine Taste. Das war der Punkt. Aber damit war, wie jetzt der Autor mit lautem Stoß-

Seelenkräfte gibt so gut wie für die Augen. Es wäre sonderbar, wenn so etwas nicht schon möglich sein. Wenn der Witz mit dem Witz schwach wird, so kann oft das Lesen von Bonapartiers Vergleichen bewirken, die ohne dieses unmöglich wären.

Sollten sich wohl Gerichte durch Hohlspiegel konzentrieren lassen? Ein Spruch- und Schallwert: Wenn man etwas in einer fremden Sprache hineinredet, so schallt es zu einem anderen Loch, ins Deutsche überseht, heraus.

Wie werden einmal unsere Namen hinter den Erfindern des Fliegens und dergleichen begreifen werden!

Die Welt muß noch nicht sehr alt sein, weil die Menschen noch nicht fliegen können.

Der Mathematik in die Hände zu arbeiten, ist die Absicht des Physikers.

Die Mathematik ist eine gar herrliche Wissenschaft, aber die Mathematiker taugen oft den Denker nicht. Es ist fast mit der Mathematik wie mit der Theologie. So wie die der letzteren Beflissenen, zumal wenn sie in Keimern stehen, Anspruch auf einen besonderen Kredit von Heiligkeit und eine nähere Verwandtschaft mit Gott machen, obgleich sehr viele darunter wahre Taugensichtse sind, so verlangt sehr oft der sogenannte Mathematiker für einen tiefen Denker gehalten zu werden, ob es gleich darunter die größten Plunderköpfe gibt, die man nur finden kann, untauglich zu irgendeinem Geschäft, das Nachdenken erfordert, wenn es nicht unmittelbar durch jene leichte Verbindung von Zeichen geschehen kann, die mehr das Werk der Routine als des Denkens sind.

Ob der Mond bewohnt ist, weiß der Astronom ungefähr mit der Zuverlässigkeit, mit der er weiß, wer sein Vater war, aber nicht mit der, womit er weiß, wer seine Mutter gewesen ist.

Je mehr sich bei der Erforschung der Natur die Erfahrungen und Versuche häufen, desto schwankender werden die Theorien. Es ist aber immer gut, sie nicht gleich deswegen aufzugeben. Denn jede Hypothese, die gut war, dient wenigstens, die Erscheinungen bis auf ihre Zeit gehörig zusammenzudenken und zu behalten. Man sollte die widersprechenden Erfahrungen besonders niederlegen, bis sie sich hinlänglich angehäuft haben, um es der Mühe wert zu machen, ein neues Gebäude aufzuführen.

Wenn man einen guten Gedanken liest, so kann man probieren, ob sich etwas Ähnliches bei einer anderen Materie denken und sagen lasse. Man nimmt hier gleichsam an, daß in der anderen Materie etwas enthalten sei, das diesem ähnlich sei. Dieses ist eine Art von Analogie der Gedanken, die vielleicht mancher Gelehrter braucht, ohne es zu sagen.

Vor allen Dingen Erweiterung der Grenzen der Wissenschaft, ohne dieses ist alles nichts.

Sucht bis spät gezielte Arbeitskraft

Offen

Größe

Sucht bis spät gezielte Arbeitskraft

Syn

Volljurist oder guten Zeugnisschriften u. Nr.

Bekanntes Sachver

Berufs

goren entspricht, B

Wir suchen

Buch

die Not und gründ

Motoren-W

Kaufm

mitil. Reife, hand

von Großhand

Angebote unter

Bogen

immermä

bei gutem Bedn.

Suche für Tame

Hilfsst

Be leitet oder f

Seidhänd

Heizungsmo

Wichtigste

Fichtenmayer

Seidhänd

Schwachstrom

Tüchtige Ma

und Jackenarbe

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Größerer Verband

sucht bis spätestens 1. April dies. Jahres geeignete Persönlichkeit und tüchtige Arbeitskraft als

Syndikus

Volljurist oder Betriebswirtschaftler mit guten Zeugnissen wird bevorzugt. Zuschriften u. Nr. 191 059 VS an den Verlag.

Berufs-Vertreter

gibt entsprechend Besätze als Nachwuchs für demnächstigen Dienstdienst. — Zuschrift mit Angabe von Beruf u. Alter umt. 191 4268 B an d. Verlag.

Buchhalterin

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt 1 gelehrte

Motoren-Werke Mannheim A.G.

Die Post und gründlich arbeiten kann. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Personalabteilung der Motoren-Werke Mannheim A.G., vorm. Benz, Mannheim, Carl-Benz-Straße 5

Kaufm. Lehrling

mitl. Reife, handelsschulbeseitigt, auf Ostern von Großhandelshaus gesucht. Angebote unter Nr. 191 379 VS an Verlag.

Zimmermädchen

in gutem Wohn. Otto-Red-Straße Nr. 32, Ruf 426 69. (191445 B)

Hilfskraft

Suche für Damenschneiderei. Sie sofort oder später. (1914423 C) Otto Frank, Bahnhofsstr. Nr. 8.

Heizungsmonteur

möglichst sofort gesucht. Fichtenmayer & Wüst, Zentralheizungen, Schifferplatz. (191 063 B 39)

Schwachstrommonteur

in gutem Wohn. sofort gesucht. — (4277 B) Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie A.G., Techn. Büro Mannheim, Qu 7, 17.

Tüchtige Mantel- und Jackenarbeiterinnen

sofort gesucht. F. Wetzera & Sohn, Hofgartenstr. 18. (1910448 B)

Verkauf

früher vertrieben. Sie so ein Sprung. Bumba heimt. Sie so ein Sprung. Bumba heimt. Sie so ein Sprung. Bumba heimt.

Tagesmädchen

nicht unter 18 Jahren, welches die Hausarbeiten erledigen kann. Sie so ein Sprung. Bumba heimt.

Berufsausbildung

Suche nach geeigneten Auszubildenden für den Beruf des Buchhalters. Sie so ein Sprung. Bumba heimt.

Kredite - Spareinlagen

zu bankmäßigen Sätzen

Volksbank Feudenheim

Gegründet 1880

Alle geldlichen Angelegenheiten werden fachgemäß und unter Wahrung strengster Diskretion erledigt.

Offene Stellen

Junger Mann

mit guter Schulbildung, der mit Pferden umgehen kann, bei freier Station nach Schriesheim gesucht. Zuschrift u. Nr. 191 358 B an Verl.

Hausgehilfin

mit guten Kochkenntnissen, zum 1. oder 15. März gesucht. Gute Gehaltsabschrift. — Zuschrift u. Nr. 191 352 B an Verlag.

Zimmerer und Bauhilfsarbeiter

für meinen Abruch N 6, 2, 5 u. 6 sofort gesucht. Vorzug an Bauhilfsarbeiter. — Zuschrift u. Nr. 191 352 B an Verlag.

Mädchen

für Hausarbeit und Bekleidungsarbeiten. — Zuschrift u. Nr. 191 352 B an Verlag.

Mädchen

für Hausarbeit und Bekleidungsarbeiten. — Zuschrift u. Nr. 191 352 B an Verlag.

Hausmädchen

bei gutem Lohn. — Zuschrift u. Nr. 191 352 B an Verlag.

Mädchen

bei gutem Lohn. — Zuschrift u. Nr. 191 352 B an Verlag.

Mädchen

bei gutem Lohn. — Zuschrift u. Nr. 191 352 B an Verlag.

Mädchen

bei gutem Lohn. — Zuschrift u. Nr. 191 352 B an Verlag.

Mädchen

bei gutem Lohn. — Zuschrift u. Nr. 191 352 B an Verlag.

Mädchen

bei gutem Lohn. — Zuschrift u. Nr. 191 352 B an Verlag.

Zu vermieten

2 schöne große Zimmer

1 Wohnfläche, mit Balkon, Zentralheizung, als Wohnraum od. Büroräumlichkeit, auf 1. März oder 15. März 1939 zu vermieten. — Angebote unter Nr. 191 045 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Waldparkdamm 3: 50. 5-3-3. Wohnung, ev. m. Garage, zum 1. April zu vermieten. (151631 B) J. Schmidt, Fernruf 237 66.

3-4-Zimmerwohnung

C 7, 8, 1 Treppe, gut eingerichtet, zu vermieten. Beschäftigung: Donnerstag bis Samstag 15-18 Uhr. Zuschrift: Fernruf Nr. 233 94.

Wasserturm-Paradeplatz

Laden mit Büro u. Lager- räumen, inst. 200 am Ruffst. Laden m. 2 Nebenräumen

insgesamt 80 qm Nutzfläche, alle Räume zentralabz., zu vermieten. Th. Fasshild & Co., B 2, 1. Fernruf Nr. 257 22. (1913048 B)

Werkstatt od. Engerraum

mit Zwickel sofort zu vermieten. — Zuschrift u. Nr. 191 427 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Werkstätte

mit Kraftstrom sofort zu vermieten. — Zuschrift u. Nr. 191 447 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Möbl. Zimmer

zu vermieten gesucht

Junger Arzt sucht für sofortiges, sonniges

möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs

zu vermieten. — Zuschrift u. Nr. 191 447 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

3g. Dame sucht

möbliertes Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs

zu vermieten. — Zuschrift u. Nr. 191 447 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Leeres Zimmer

zu vermieten gesucht

Leeres separ. Zimmer

zu vermieten

Mietgesuche

2 1/2-3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, mal. Stadtzentrum, sofort od. 1. März gesucht. Ang. erb. u. Nr. 4155 an Hakenkreuz-Bl. u. Nr. 191 445 B an d. Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

sof. od. 1. März gesucht. Ang. u. 4063 B an d. Verlag d. Bl.

1-2-Zimmer-Wohnung od. leere Zimmer

auch vorzuziehen über Neubau, zu vermieten. Ang. erb. u. 4115 B an d. Verlag d. Bl.

1-2-Zimmer-Wohnung

in gutem Wohn. sofort zu vermieten. — Zuschrift u. Nr. 191 447 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

1-2 Zimmer und Küche

zu vermieten. — Zuschrift u. Nr. 191 447 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung

zum 1. April 1939 zu vermieten. — Zuschrift u. Nr. 191 447 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Möbliertes Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs

zu vermieten. — Zuschrift u. Nr. 191 447 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Möbliertes Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs

zu vermieten. — Zuschrift u. Nr. 191 447 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Möbliertes Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs

zu vermieten. — Zuschrift u. Nr. 191 447 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Leeres Zimmer

zu vermieten gesucht

Leeres Zimmer

zu vermieten

Leeres separ. Zimmer

zu vermieten

Leeres Zimmer

zu vermieten

Die „Schöne Helena“ von Koslowa

15 Stunden wurde um eine Dorfschöne gekämpft!

Sechshundert polnische Bauern haben fünfzehn Stunden lang einen erbitterten Krieg geführt, bei dem es drei Tote und 22 Schwerverletzte gab und dem nur das Eingreifen einer Militärabteilung ein Ende bereiten konnte. Und das alles um eine — Dorfschöne, die 18jährige Marula Markowska, die es ihrem klassischen Vorbild, der „Schönen Helena“, gleich tat, indem sie einen blutigen Kampf entfesselte.

den „Heerhaufen“, die ungefähr gleich stark waren, aufeinander. Ein wildes Handgemenge entspann sich. Äxte, Schaufeln und Sensen trafen gegeneinander, und das Schlachtfeld war erfüllt von Racheschreien und dem Wehklagen der Verwundeten. Die Frauen von Duchawicz unterstützten ihre Kämpfer, indem sie ihnen Eimer mit kochendem Wasser und Steine als Munition reicheten. Immer erbitterter wurde der Kampf, der nicht weniger als 15 Stunden lang bis tief in die Dunkelheit hinein tobte, ohne daß sich das Kriegsglück auf eine der beiden Seiten neigte. Die Gendarmerte-

station von Duchawicz sandte verzweifelte telefonische Hilferufe in die nächstgelegene Garnisonstadt. Aber erst am Abend traf eine Abteilung von 200 Soldaten mit Panzerautos ein, die dem Ringen um die „Schöne Helena“ ein Ende bereiteten und die erschöpften Streiter trennte.

errege Mannschaft verteidigte. Das Kriegsschiff aber blieb schußbereit in der Nähe des dem Tode geweihten Schiffes und bewachte die grausame Quarantäne, aus der es kein Entrinnen gab.

Das Fieberschiff von Bulverhithe

Die Quarantäne des Todes — Ein Wack kragt an

Die jüngsten Stürme, die die englische Küste umtoben, haben die letzten Liebereste eines von Grauen umwehten Geister Schiffes, dessen Brack auf den Klippen von Bulverhithe, auf der Höhe des südenglischen Leuchturms St. Leonard, lag, in die Tiefe gerissen und damit das Andenken an eine Tragödie, die sich vor hundert Jahren abspielte, beseitigt.

wird, noch nicht ergründet. Als das Segelschiff die englische Küste anstauden sah, war es ein einziger Seidenherd geworden. Der pflichtbewußte Kapitän erkannte, daß er keinen Hafen anlaufen durfte. Er ging auf der Höhe des Leuchturms von Leonard vor Anker und signalisierte die Höchstpost zur Küste.

Erfindung für die Nußknacker
Vor einigen Wochen hatte eine amerikanische Lebensmittelfirma ein Rundschreiben erlassen. Sie suchte eine Möglichkeit, Walnüsse so zu öffnen, daß die Kerne vollkommen unbeschädigt bleiben — und zwar in allen Fällen. Ein solches Gerät gibt es mit einer hundertprozentigen Sicherheit nämlich bis zur Stunde noch nicht.

Bei Bronchitis

Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten

Beständiges, feinstechendes Coughmittel. Enthält 2 Tropfen Wirkstoffe. Leicht schmelzend, unauflösbar, schmeißt, beruhigt und tötet die angrenzenden Parasiten. In Apotheken A 1,43 und 2,50
Zahlreiche schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte!

Geschäfte
Pachtgeschäfte, Verkäufe usw.
Büderei
Gut gefundene
das Mal so wie
gefühlt.
Mühlerstr. 40/23
Bodenheimstr. 46
Büderei.

Kraftfahrzeuge

Leichtmotorrad
100 ccm, m. Rad.
Harzer, in 1. gut.
Zustand, billig
zu verkaufen.
Fr. Erdm., D 4, 2.
(7315 23)

Dankagung

Für die zahlreichen und liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme, die vielen Kranz- und Blumen-spenden, die warmen Trostesworte von Herrn Pfarrer Bach beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter, sowie für den hilfsbereiten Beistand der Diakonissen der Schwetzingenstadt sagen wir herzlichen Dank.

Mannheim (Windmühlstr. 26), den 22. Febr. 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Schödl

Garagen

In Mannheim
Marktplatz 1
2 Garagen
K. I. März billig
zu vermieten. Fr.
Wels, Bodenheim,
Hauptstraße 123.

Bitte
deutlich schreiben!
bei allen Anzeigen-
Manuskripten.
Sie verhindern das
durch unlesbare
Reklamationsan-

Gut gefundene
**Zigarren-
geschäft**
alt eingeführt, im
Zentrum d. Stadt,
Frankenstr., sofort
zu vermieten.
J. Humm, F 5, 22
Mannheim,
(1913668)

Verkaufe!

1 Benz-Gilbubler, 38 PS, 25 km;
1 Benz-Dieselmotor, 50 PS, neu;
1 Benz-Dieselmotor, 50 PS, neu;
1 Benz-Dieselmotor, 28 PS, 25 km;
1 Benz-Dieselmotor, 35 PS, 16 km;
Josef Luiz, Waldstr. 43 b
Mannheim — Fernruf 517 70.

Immobilien

Eigenheime

Stellung Schönan, 3 Zim., Wohn-
u. Kochk., gr. Räume, 20 Jahre
Neuerwerb, 2000 m² — monatl. Miete
2000 — 2000 Eigenheim. Anfragen:
Ritterstr. 42. (19110629)

Bitte Offertenziffern
deutlich schreiben!

Zweirad- anhänger

für Personnwagen
einfach, Angeb.
mit Preis an:
Carl Vogheimer
Heidelb.-Grabenhof,
(1913758)

Garage

in Mannheim gefucht,
Angebote unter Nr. 191 443 B
an den Verlag dieses Blattes.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Sohn und Bruder, Pp.

Alfred Ingemar Berndt

Meilensteine des Dritten Reiches

Erlebnis schilderungen großer Tage,
Stimmungsbilder und Reportagen
aus allen wichtigen Tagen im Leben
unseres jungen Staates

Inhalt: Adolf Hitler an die Macht / Der Tag von
Potsdam / Der Tag der nationalen Arbeit / Hinden-
burgs Tod / Kampf um die Saar / Deutschland sprengt
die Ketten / Parteitag der Freiheit / Die Ewige Wache /
Das Rheinland wird frei / Drei Begegnungen: Treffen
in Venedig — Die Achse Berlin-Rom — Die ewige
Grenze / Der Marsch ins Großdeutsche Reich.

Leinen RM. 3.60
Erhältlich in jeder Buchhandlung

Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eher Nachf.,
München

Erhältlich:
Dölkische Buchhandlung
Mannheim / P 4, 12

Suche Älteren
**Klein-
wagen**
Neuerwerb, Angeb.
mit Preis an d.
Verlag dies. Blatt.

Gebr. Autos

werden schnell
verkauft durch
KB-Kleinanzeiger

Immobilien

Renten- haus

gute Lage, guter
Zustand, 10 Woh-
nungen, je 3 Zim-
mer, Küche, Bad,
zu verkaufen.
Zutcht. u. 43832
an d. Verlag d. B.

Neusheim

Mod. Einfam.-
haus, Neubau
5 Zimmer, Küche,
Bade, Garagen,
Bst., Bor- u. Auf-
gärten, b. ca. 2000
17 000 RM. durch

Mercedes- Benz

12/55 PS
offener 6-Blitz,
sehr gut erhalten,
prima bereit,
Neuerwerb, billig
abgegeben. (42828)
Fernruf 535 40.

Wirtschaft

von jung tüchtigen Wirtschaftlern
auf 1. April 1939 gefucht.
Angeb. u. 4110 B an d. Verlag

1-, 2-, 3-Familien-Haus

zu kaufen gesucht, Adressat, Neu-
werb, Kaufpreis od. Miete be-
vorzugt. Käufer mit ordn. Ans. od.
B. Weber, U 5, 1, Immobilien,
Ruf 234 14.

Garagen

in Mannheim gefucht,
Angebote unter Nr. 191 443 B
an den Verlag dieses Blattes.

Meine liebe Frau

Kätchen Jacob

geb. Röh

die mit mir über 40 Jahre Freud und Leid geteilt hat und meinen Kindern und Enkeln eine herzengute Mutter und Großmutter war, ist nach kurzer Krankheit völlig unerwartet für immer von uns gegangen.

Die Beisetzung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden. Allen, die ihrer gedachten, unseren tiefgefühlten Dank.

Mannheim-Feudenheim (Neckargrün), den 22. Februar 1939.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Jacob
Stadtmann

Emil Egner

Buchbindermeister
wurde heute von seinem schweren Leiden durch den
Tod erlöst.
Mannheim (S 1, 9), den 22. Februar 1939.

In tiefer Trauer:
Lenchen Egner Wwe., geb. Discher
Emil Egner und Frau Hanne, geb. Schwab.
Siegfried Egner
Adolf Kobberger u. Frau Maria, geb. Egner
und 3 Enkelkinder Gerlinde, Doris, Gudrun.

Die Beerdigung findet am 24. Februar, nachmittags
2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

1-, 2-, 3-Familien-Haus

zu kaufen gesucht, Adressat, Neu-
werb, Kaufpreis od. Miete be-
vorzugt. Käufer mit ordn. Ans. od.
B. Weber, U 5, 1, Immobilien,
Ruf 234 14.

Garagen

in Mannheim gefucht,
Angebote unter Nr. 191 443 B
an den Verlag dieses Blattes.

Meine lieb-
Großmutter, S

Heidi

wurde nach l
durch einen s
Mannhei
Luzenbergs
D
K
F
F
K
Beerdigung
nachm. 3/3 U

Für die
unserer liebe
gen, tiefem
lieben Schw
die Aufopfer
Mannheim
DI

Statt Karte
Nachdem wir

Ott

zur letzten Ruhe
nahme und Blau
Ruhstätte unsere
sanken wir der K
Eck, dem Kreism
Verstorbenen erw
sine liebevolle
Mannheim

Meine lieb-
Großmutter, S

Heidi

wurde nach l
durch einen s
Mannhei
Luzenbergs
D
K
F
F
K
Beerdigung
nachm. 3/3 U

Nachruf!

Die große Anteilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Leiters des Bad. Pferdestammbuches

Bürgermeister Pö.

David Friedrich Wurth

Landesfachwart für die Gruppe Pferde

bewies uns erneut, welch großen Verlust wir erlitten haben. Unser Dank gilt besonders dem Herrn Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner, den Herren Minister Dr. Wacker und Pflaumer sowie dem Herrn Landesbauernführer Engler-Füßlin für die persönliche Teilnahme am Begräbnis. Den Gliederungen der Partei, der Wehrmacht, der Polizei und der staatlichen Behörden danken wir ebenfalls für die außerordentlich zahlreiche Teilnahme am Begräbnis. Die Reichsverbände für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts und Kaltbluts, Berlin, das Rheinische Pferdestammbuch, der Verband der Oldenburger Pferdezüchter, die Vertreter sämtlicher Tierzuchtverbände in Baden und der benachbarten Länder sowie die Bad. Pferdeversicherungsanstalt bewiesen durch ihre Teilnahme die Wertschätzung, die unser Vorsitzender in pferdezüchterischen Kreisen besaß. Die eindrucksvolle Besetzung dieses unvergeßlichen Mannes wird allen in steter Erinnerung bleiben.

Bad. Pferdestammbuch e. V., Karlsruhe

Der Hauptgeschäftsführer: Dr. Hausamen



Mannheim:
Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Friedrichsplatz 19
Drog. Merckle, Gontardplatz 2
Michaelis-Drogerie, G 2, 2
Drog. Schmidt, Seckenh. Str. 8
Drog. Gossmann, Marktplatz
Drog. Schmidt, Heidelberger Str.
17 77, Wüller, Schwetzingen Str.
Neustadt: Drog. Sieberling
Käfertal: Drog. Heitzmann
Waldhof: Drog. Geier
Neckarau: Drog. Seltz



Sie ist glücklich
seit ihre Verdauung wieder in Ordnung ist. Das verdankt sie ganz allein den bewährten wohlschmeckenden Tangar-Früchten. Darum nimm auch Du

Tangar-Früchte
bei Verstopfung



PEAFF

Die Qualitäts-Nähmaschine

von Wehrhoff!
Günstige Zahlungsbedingungen
Decker - Nähmaschinenhaus
N 2, 12 G. m. b. H. Ruf 21296

Ihr Haar wird alle Tage schöner...



AMBIROL
hilft!
Ambirol liefert die notwendigen Nähr- u. Wachstumstoffe. Ambirol enthält reinen Alkohol / Pflanzenalcaloide / Menthol / Schwefel / Teer, daher die erstaunliche Wirkung. Das Haar gesundet von Grund auf und wächst voll und kräftig nach.

Flasche 2,50 + 1,50

PARFÜMERIE LEHR - FRANKFURT/M.

Zu haben bei:
Michaelis-Drogerie Fr. Becker, Markt Drog. u. Paul Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19 und einschlägigen Fachgeschäften

Unterricht

Unterricht in KLAVIER
mit Blockflöte
u. bewährten Schnell-
Verf. M.B. Honor.
Luigi Schletter
t. 3, 1 Ruf 26510

Ingenieur-Akademie
Secstadi Wismar 53

Staatlich anerkannt

Luftfahrzeugbau
Maschinenbau / Kraftfahrzeugbau
Elektrotechnik / Leichtmetalltechnik

Verschiedenes



Tafelbestecke

schwer versilberte
36teilige Garnitur **RM. 45.-**
Ratenzahlung - Katalog kostenlos.
E. Schmidhals, Solingen 5
Postfach 33

Spanisch. Kreuz-Tee

(40-Strücker, Tee) 1. u. das ideale Gesundheitsgetränk, darmreinigend, darmregul., schmeißt! Schuppen, Finnhorn-Abschleim, Rheuma, u. i. in all. Apoth. zu haben unt. ob. Marke! - Hersteller: Einhorn-Apothek. Mannheim, R. 1, 2-3.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigen, tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank den lieben Schwestern des Theresien-Krankenhauses für die aufopfernde Pflege.

Mannheim (Wespiastr. 17), im Februar 1939.

Plus Kiefer und Tochter Else

Statt Karten!

Danksagung

Nachdem wir unseren lieben und unvergeßlichen Neffen

Otto Heiland

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, für die Anteilnahme und Blumenschmuck sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir der Kreisleitung, der Ortsgruppe Piankehof, Deutsches Eck, dem Kreismusikzug sowie dem HJ-Bann 171 für die dem Verstorbenen erwiesene Ehre sowie Herrn Dr. Klakmann für seine liebevolle Betreuung.

Mannheim (R. 6, 6b), den 23. Februar 1939.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Gruber

Mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Johannes Handrich

wurde uns heute früh im Alter von 41 Jahren nach schwerer Krankheit durch den Tod entrissen.

Mannheim-Rheinau, den 22. Februar 1939.

In tiefer Trauer:

Lina Handrich Wwe.
mit Kindern,
Fritz Handrich
Karl Handrich
und Vater,
Jakob Handrich

Die Beerdigung findet am Freitag, 24. Februar, um 15.30 Uhr, von der Leichenhalle Mannheim-Rheinau aus statt.

Der langjährige Verwalter unseres Umschlagsplatzes Mannheim-Rheinau, Herr

Johannes Handrich

ist in der Frühe des 22. Februar nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. In den 24 Jahren, in denen er für uns wirkte, hat er sich durch seine Tatkraft und hervorragende Pflichtauffassung hohe Achtung bei allen, die mit ihm in Verbindung traten, verschafft. Ein hervorragend tüchtiger Beamter und ein vorbildlicher Arbeitskamerad ist von uns gegangen, der sich durch sein Wirken bei allen seinen Mitarbeitern ein dauerndes Andenken gesichert hat.

Mannheim, den 22. Februar 1939.

Führung und Gefolgschaft des
Rheinischen Braunkohlen-Syndikats
G. m. b. H., Mannheim

Meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Hedwig Triebel

geb. Hartig

wurde nach längerem Leiden im Alter von 56 Jahren durch einen sanften Tod am Dienstagmorgen erlöst.

Mannheim, den 22. Februar 1939.
Luzenbergstraße 5

Der Gatte: Paul Triebel

Karl Triebel und Braut

Familie Paul Triebel (Philadelphia)

Familie Artur Triebel

Familie Walter Triebel (Philadelphia)

Karl Triebel sen.

Beerdigung: Donnerstag, den 23. Februar 1939, nachm. 143 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

UNSER heutiges Filmprogramm!

Olga Tschechowa in ihrem neuesten Großfilm: Verliebtes Abenteuer

ALHAMBRA P 7.23 Ein rheinisches Volksstück

Spaßvögel mit Dinah Grace, Fritz Kampers, Fita Beckhoff

SCHAUBURG K 1.5 Dreifach Machen Sie sich zu schön auch es mal

Drei wunderschöne Tage Gustav Waldau, Hans Zesch-Ballot

SCALA Lindenhof Heerfeldstr. 50

CAPITOL

Lauter Lügen mit Albert Matthesock - Fita Beckhoff

National-Theater Mannheim

Donnerstag, 23. Februar 1939: Vorstellung Nr. 210, Miete B Nr. 15

TANZ-BAR Clou

la Weine - Mix-Getränke Pfisterer-Spezial-Bier

Verlangen Sie in allen Gaststätten das Hakenkreuzbanner

Gesunder Schlaf

und Sie sind frisch und lustig schlafend. Ein gesunder Schlaf ist die beste Erholung

Räucher Fisch

als Frühstücks- und Abendkost eine Delikatesse

Table with fish prices: ger. Seelachs 25 ct, ger. Makrelen 25 ct, Makrelbücklinge 20 ct, Lachsheringe 26 ct

PALAST LICHTSPIELE Heute letzter Tag! Benjamin Gigli Dir gehört mein Herz

Für Selbstfahrer

Auto-Verleih Fernruf 42532 Kilometer 8 Pfennig

Motorrad-Verleih Fernruf 42532

Zu verkaufen

Besonders günstig! Möbels u. moderne Möbel, Teppiche u. Betten

Baumaterialien

Vom Abbruch der Gebäude N 6, 2, 5 und 6 habe ich abgelassen

Heinrich Kelter, Ruf 438 92.

Kinderwagen 17.95 22.- 49.- Nähmaschinen neu mit Garantie

Brautleute! Schlafzimmer geschmückt, ein Bett, 150 cm, 2 Betten

Damen-Steppdecken aus ein. Wolle, fest, mit 12 Str.

Abbruchmaterial zu verkaufen: Backsteine, Ziegel, Türen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Abbruchmaterial

zu verkaufen: Backsteine, Ziegel, Türen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Schlafzimmer mit ein. Bett, 150 cm, 2 Betten, 2 Kissen

Eine Spitzenleistung Meringe

In Milch Mayonnaise verarbeitet nach Hausfrauenart, würdevoll in der Qualität, 1-Liter-Dose ca. 1.02

Rheinlandhaus Feinkost O 5, 3 Fernruf 201 15

50 Jahre Tanzschule Pfirrmann L 4, 4 (Beethovensaal)

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

Verschiedenes Wer macht Umzug um den 1. April von Saarlandern nach Mannheim?

UFA-PALAST Heute letzter Tag!

Unsere kleine Frau Ein von Fritz und Luise sprühende Film-Landlädchen

UFA-PALAST Heute letzter Tag! Unsere kleine Frau

UFA-PALAST Ein zeitgemäßer Kriminalfilm von Format

War es der im dritten Stock? eine packende Großstadtskizze voll Spannung und Aufregung!



Ein Ufa-Film nach dem Roman von Frank F. Braun mit Henny Porten - Mady Rahl - Lucie Höflisch - Ernst Dumcke - Karl Stepanek - W. Steinbeck - H. Gernot

Spielleitung: Carl Boese Musik: Werner Eisbrenner

Das, was sich hier ereignet, ist ereignet und erschütternd zugleich. Die Leiden einer glütigen Frau zeigen sich neben den Capriolen eines phantastischen Mörders...

Vorher: „Aim im Karwendel“ ein Ufa-Kulturfilm und die neueste Ufa-Wochenschau Jugendliche sind nicht zugelassen!

Erstaufführung morgen im UFA-PALAST

Möbel jed Art kaufen Sie preisw.

Unsere Sigrid hat heute ein Prädikat bekommen. Rüdiger 20. 2. 39

Sofia Lutz, geb. Backhof, Waldemar Lutz, 4 - Unterarmstr., St. Mannheimer-Luisenheim

Neue Qualitäts-Nähmaschinen

versenkbar von RM 145.- an Decker Nähmaschinenhaus M 2, 12

Kaufschlichter: Dr. Wilhelm Rattermann, Stellvertreter: Karl W. Gogener, Ober vom Postamt...

Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerie G.m.b.H.

Verloren Longuette mit silb. Kette

DAS... Rotsp... Angeb... Die Marine... Schiffs... In Reederei... Biefach... Ein Bild hinter... Soldaten... Hilfsbereitschaft